Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

87 (22.2.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 87. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 22. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Der grosse Handelskrieg.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

= **Stockholm, 21. Febr. Die „Hamburger Nachrichten" melden von hier: Ein englischer Militärtransport von 2000 Mann ist mitsamt dem Transportdampfer im englischen Kanal versenkt worden. „Göteborgs Aftenbladet", das diese Meldung erhielt, verbürgt sich für die Zuverlässigkeit der Quelle.**

W.T.B. **Liverpool, 21. Febr. Der Dampfer „Cambank", der sich auf der Fahrt von Cardiff nach Liverpool befand, wurde auf der Höhe der Insel Anglesia von einem deutschen Unterseeboot ohne Warnung torpediert. Drei Mann der Besatzung wurden bei der Explosion getötet. Zwei Mann, die über Bord sprangen, ertranken. Die übrige Besatzung wurde gerettet.**

T.U. **Köln**, 22. Febr. (Privattel.) Der von einem deutschen Unterseeboot zum **Sinken** gebrachte englische Dampfer **Cambank** ist im Jahre 1899 in Shild erbaut und hatte einen Rauminhalt von 3112 Tonnen. Er gehört nach Harvord und befand sich von Huelvas nach Garcon unterwegs. (Kön. Z.)

W.T.B. **Paris**, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich. Der Dampfer **„Dinorah"** ist um 12 Uhr mittags im Hafen von **Dieppe eingetroffen**, wo er besichtigt und ausgebessert wird. Das Schiff war 20 Meilen vom Hafen entfernt, als es ohne vorherige Warnung **angeschossen** wurde.

Weiter besagt eine amtliche Mitteilung des Marineministeriums: In der Nacht vom 17. zum 18. Februar hat ein **deutsches Unterseeboot** um 2 Uhr morgens auf der Höhe von Dieppe den Dampfer **„Dinorah" angeschossen.** Die Schotten wurden geschlossen. Der Dampfer ist nicht gesunken, sondern hat Dieppe erreicht. „Dinorah" ist ein österreichischer Dampfer, der bei Kriegsausbruch beschlagnahmt und jetzt von uns benützt wurde.

= **Berlin**, 22. Febr. Es sei **nicht** sehr **wahrscheinlich**, sagt die „Kreuzztg.", daß die **englische Admiralität die Vernichtung** eines ihrer **Transportdampfer zugeben** werde. Aber von der Ansicht, als sei die deutsche Bedrohung des englischen Handels nichts anderes als ein Bluff, habe man sich in London bekehrt.

= **Berlin**, 22. Febr. Wie das „Berl. Tagebl." aus **Rotterdam** erfährt, meldet der Kopenhagener Korrespondent eines dortigen Blattes, **Deutschland habe in 6 Monaten 120 große Unterseeboote gebaut.** Jedes **Boot** könne über **100 Minen** ausstreuen.

Der Minenkrieg.

W.T.B. **Paris**, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden, daß der Tankdampfer **„Norwegen"** mit einem **Leck** am Vorderteil in **Walmer** eingelaufen ist.

W.T.B. **Rotterdam**, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Dem „Rotterdamschen Courant" zufolge ist das gestern abend in Rotterdam eingetroffene Schiff **„Ary Scheffer"** in der Nordsee vielen **Minen begegnet.**

Der englische Flaggenschwindel.

W.T.B. **Amsterdam**, 20. Febr. (Nichtamtlich.) In einer Sammlung diplomatischer Aktenstücke, deren Veröffentlichung gemeldet wird, befindet sich ein Schreiben des **niederländischen Ministers** des Aeußern an den **englischen** Gesandten **Alan Johnstone** vom 15. Februar, aus dem die folgenden Sätze hervorgehoben seien:

Die Tatsache der **Benutzung der Flagge eines anderen Staates ohne dessen Zustimmung ist immer als Mißbrauch zu betrachten.** Er **kompromittiert** die **neutrale Flagge.** Die niederländische Regierung **kann nicht zugeben**, daß auf diese Bestimmung die Anerkennung des Rechtes basiert werden könne, daß britische Handelsschiffe ihrerseits zu demselben Zweck die niederländische Flagge benützten. Es steht fest, daß die britische Regierung nicht stets imstande sein wird, die Benutzung einer neutralen Flagge durch britische Handelsschiffe zu verhindern, aber die niederländische Regierung glaubt erwarten zu dürfen, daß die britische Regierung **keinen Mißbrauch sanktioniert**, der **die niederländische Schiffahrt den Gefahren des Krieges aussetzen** würde.

Französische Großmäuligkeit.

= **Paris**, 22. Febr. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien" befragte den Marineminister **Augagneur** über die **deutsche Drohung**, alle Schiffe im Aermelkanal zu versenken. **Augagneur** erklärte, **Frankreich und England** seien **über ein derartiges Vorgehen nicht bestürzt.** Es seien entsprechende Maßnahmen getroffen worden.

Dienstverweigerungen der Seeleute.

W.T.B. **Esbjerg**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Auf dem **norwegischen Dampfer „Postad"** entstand, als das Schiff ausfahren sollte, eine **Meuterei.** Die Vereinigte Dampfschiffgesellschaft **konnte gestern fünf Schiffe** infolge der Weigerung der Mannschaft **nicht nach England** abgehen lassen. Sie rief die Polizei an. Die Mannschaft wurde polizeilich befragt, **warum** sie nicht fahren wolle; sie antwortete, daß sie es wegen der **Blockade-Gefahr** nicht wage. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Es glückte der Gesellschaft auch nicht, **neue** Mannschaften zu erhalten.

In **Frederikshaven** erklärten die der gleichen Gesellschaft angehörenden **Feuerleute** des Dampfer **„Knuthenborg"**, daß sie auch gegen eine noch so hohe Bezahlung **nicht fahren** werden. Die Polizei konnte nichts ausrichten, das Schiff mußte gleichfalls liegen bleiben.

= **Berlin**, 22. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Tgbl." aus Stockholm kann der **Verkehr** von **Göteborg** nach **England** als **abgebrochen** betrachtet werden, nachdem sich die **Besatzungen** von **10 Dampfern geweigert** haben, in die gefährdeten Seegebiete zu fahren.

= **Berlin**, 22. Febr. Aus **San Remo** wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Bei der Abfahrt des Dampfers **„Francesca"**, der gechartert worden war, um **von Lissabon nach Cardiff** Waren zu bringen, **weigerte** sich **die Mannschaft in den englischen Gewässern Dienst** zu tun. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Mannschaft vieler anderer Dampfer **diesem** Beispiel folgen wird.

*

W.T.B. **London**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Der Board of Trade gibt bekannt, die **Regierung** habe beschlossen, den **Besatzungen** der **britischen Handelsschiffe**, die in Ausübung ihres Berufes **getötet** oder **verwundet** werden, dieselben **Versorgungsgebühren** zukommen zu lassen, wie sie den Mannschaften des gleichen Grades in der Flotte oder deren Hinterbliebenen bezahlt werden.

Die dänische Schiffahrt.

T.U. **Kopenhagen**, 22. Febr. (Privattel.) Die **dänische Schiffahrt** war gestern sehr **lebhaft.** Die vorgestrige **Nervosität** war **verschwunden.** Ein dänischer Dampfer fuhr nach Leith, die norwegischen Dampfer **„Ellida"** und **„Miriam"** nach Shield, der Exportdampfer einer Kopenhagener Gesellschaft **„Flora"** kam in Hull an, der dänisch-amerikanische Dampfer **„Oskar II."** aus Newyork.

Die bisherigen Ankäufe des dänischen Staates an Roggen und Weizen betrugen 250 000 und 100 000 Tonnen, wovon der größte Teil in Amerika angekauft wurde. Verschiedene große Kohlendampfer vermieden die Durchfahrt durch das Kriegsgebiet. (Köln. Ztg.)

Italienische Vorsichtsmaßregeln für die Handelsschiffahrt.

= **Rom**, 22. Febr. (Ag. Stef.) Der **Marineminister** hat mit Rücksicht auf die Bedingungen für die Schiffahrt in den nordwestlichen Meeren Europas, um die **Erkennbarkeit der italienischen Schiffe** zu erleichtern, angeordnet, daß die italienischen Handelsschiffe, die die genannten Gewässer befahren, **die Flagge stets gehißt** halten und außerdem **auf beiden Seiten rechtwinklig** in **großen Ausmaßen die nationalen Farben**, ebenso wie die in der Flagge angeordneten, tragen sollen. Ferner soll der **Name des Schiffes** und sein **Heimatshafen in weithin sichtbaren Buchstaben** angebracht werden. Nachts sind die Erkennungszeichen zu beleuchten. Die Kapitäne sind aufgefordert, sobald sie ein Unterseeboot sehen, die Maschinen anzuhalten und womöglich eine Mannschaft mit den Schiffspapieren zu dem Unterseeboot zu entsenden, um die Feststellung der Nationalität ihres Schiffes zu erleichtern.

Englands erster Denunziationsversuch.

W.T.B. **London, 20. Febr. (Nicht amtlich.) „Evening News" melden aus Dover vom 20. Februar: Der norwegische Dampfer „Belridge" ist heute morgen mitten im Kanal von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Das Schiff lag mittags in der Nähe von Deal in einem gefährlichen Zustand mit dem Vorderteil im Wasser. Der größte Teil der Besatzung war noch an Bord. Englische Boote befinden sich in der Nähe des Schiffes. Nach einer anderen Meldung ist das Schiff auf eine Mine aufgelaufen.**

W.T.B. **Amsterdam, 20. Febr. Ein hiesiges Blatt meldet: Die letzten Berichte besagen, daß der Dampfer „Belridge" wieder flott ist. Das Schiff wird sich nach England begeben, um dort im Dock ausgebessert zu werden, um später die Reise nach Amsterdam zu vollenden.**

W.T.B. **Christiania, 21. Febr. Das Auswärtige Amt hat das Generalkonsulat in London angewiesen, sofort eine seegerichtliche Verhandlung mit der Besatzung des Dampfers „Belridge" aufzunehmen. — Direktor Jantzen vom Nordischen Schiffsreederverein äußerte sich im „Dagbladet", die Nachricht über den Dampfer „Belridge" klinge wenig glaubhaft. Er könne nicht verstehen, daß die Deutschen irgend welches Interesse haben sollten, ein neutrales Petroleumschiff, das unterwegs nach Amsterdam sei, in den Grund zu bohren. Vorläufig dürfe man jedenfalls der Mitteilung keinen Glauben schenken.**

Der Schiffsreeder Wilhelmsen in Tönsberg, dem der Dampfer „Belridge" gehört, erhielt von dem Kapitän ein drahtloses Telegramm von Bord, worin es heißt, daß das Schiff einer Katastrophe ausgesetzt gewesen sei. Vorläufig sei es unmöglich zu sagen, ob das Schiff ein Wrack oder noch zu retten sei. Der Kapitän meldet in dieser Depesche nichts von Torpedierung durch ein Unterseeboot noch auch von einer Mine.

* * *

Die Aufklärung über das Schicksal des norwegischen Dampfers ist rasch erfolgt und wird der ganzen Welt als ein schlagendes Zeugnis für die charakterlose Verlogenheit des Reuterschen Büros dienen, das sofort die Nachricht, „Belridge" sei von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden, über den Erdball verbreitete. Vielleicht aber ist es gut, daß dieser Fall gleich zu Beginn des großen Handelskrieges eintrat, denn von nun an werden die Neutralen solche Reutermeldungen wohl mit großer Vorsicht aufnehmen.

Ueber den Unfall des Dampfers liegt folgende Meldung vor:

W.T.B. **Kopenhagen, 20. Febr. (Nicht amtlich.) „National Tidende" meldet: Der norwegische Dampfer „Belridge" wurde gerammt, als er mitten im Kanal auf der Höhe von Folkestone fuhr. Da der Vorraum sich rasch mit Wasser füllte, gab der Kapitän Olsen der Besatzung von 18 Mann den Befehl, in die Boote zu gehen. Nachdem er ein Stück fortgerudert war, hoffte der Kapitän, den Dampfer retten zu können, ging an Bord zurück und setzte die Pumpen in Bewegung, wodurch es ihm glückte, das Schiff zu retten. Die Petroleumladung hat keinen Schaden genommen.**

Ein neuer Schurkenstreich Englands?

= **Berlin, 20. Febr. Der „Köln. Ztg." wird von der holländischen Grenze berichtet: Der Kapitän eines holländischen Dampfers erklärte in Rotterdam, die englische Regierung habe ihm 100 000 Pfund Sterling (2 Mill. Mark) anbieten lassen, falls er sein Schiff versenken und dann in Rotterdam melden wolle, es sei durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht werden.**

Amerika und die deutsche Note.

T.U. **Rotterdam**, 22. Febr. (Privattel.) Reuter meldet aus **Washington**, daß das **amerikanische Kabinett** über die von **Deutschland** erneuerte **Erklärung**, daß es für die im Kriegsgebiete fahrenden Schiffe **keine Verantwortung** übernehme, längere Zeit verhandelte. Nach der Sitzung weigerten sich die Minister, sich darüber zu äußern, was die Vereinigten Staaten beabsichtigten, sie betonten nur, daß die Ereignisse der letzten Tage sehr ernster Natur seien und daß es nur von der **Entscheidung des Präsidenten** abhänge, was zu tun wäre, wenn ein amerikanischer Dampfer torpediert würde. (B. L.-A.)

Zur Beschlagnahme der „Wilhelmina".

WTB. **Amsterdam**, 20. Febr. Die **Antwortnote Englands** an die **Vereinigten Staaten** betreffend den **Dampfer „Wilhelmina"** ist heute bekannt gegeben worden. Sie besagt:

Der **deutsche Erlaß** über die **Nahrungsmittel** war einer der Gründe, die **„Wilhelmina"** vor das **Prisengericht** zu stellen. Die Regierung hat seitdem erfahren, daß der Erlaß wieder aufgehoben worden ist, soweit Lebensmittel in Frage kommen, augenscheinlich in der ausdrücklichen Absicht, das Verfahren gegen die „Wilhelmina" zu erschweren. Die Note zählt sodann die **Zuwiderhandlungen der Deutschen** gegen den völkerrechtlichen Kriegsgebrauch auf, sodaß sie offene Küstenorte bombardierten und Bomben von Flugfahrzeugen auf wehrlose Orte abwerfen ließen, ferner die Beschlagnahme neutraler Schiffe auf dem Wege nach Dublin und Belfast und offenen Städten an der Ostküste, die Getreide und andere Ladungen bedingter Kontrebande führten, wodurch solche Häfen als verstärkte Plätze oder als Operationsbasen behandelt würden. **England** müsse daher in der Lage sein, **Hamburg**, das teilweise durch Forts an der Elbemündung geschützt sei, als **befestigte Stadt** oder **Operationsbasis** zu betrachten.

Die Antwortnote schließt: „Deutschland hat damit den Unterschied zwischen Zivilbevölkerung und Kombattanten aufgehoben. **England** hat lange Zeit von **Vergeltungsmaßregeln**, zu denen es berechtigt war, **abgesehen** (?), aber es ist sinnlos, zu erwarten, daß die Verbündeten zu ihrem eigenen großen Schaden durch Regeln und Prinzipien gebunden sein sollen, deren Gerechtigkeit sie anerkennen, wenn sie beiderseits befolgt werden, die aber offenbar von den Gegnern ignoriert werden. Wenn also **England Lebensmittel für absolute Kontrebande** erklärt oder andere Repressalien gegen den deutschen Handel ergreift, so erwartet es vertrauensvoll, daß die Neutralen eine solche Aktion nicht verwerfen werden, indem sie an die völkerrechtliche Doktrin appellieren, solange sie Deutschland nicht zwingen können, eine Methode der Kriegführung aufzugeben, die weder rechtlich noch menschlich sanktioniert ist."

Grey und die Vereinigten Staaten.

W.T.B. **London**, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Die Denkschrift Sir Edward **Greys** an die **Vereinigten Staaten**, betreffend die **„Lusitania"**, betont, daß die Merchant Shipping Act fremden Kauffahrern gestatte, in Kriegszeiten die **britische Flagge** zu benützen, um der Erbeutung zu entgehen. Die gleiche Vorschrift gelte in anderen Ländern, kein Land verbiete es. Da jetzt Deutschland die Absicht ankündige, Handelsschiffe auf den ersten Blick zu versenken, was bisher nach allge-

meiner Auffassung nicht als Krieg, sondern als Seeräuberei angesehen worden sei, so glaube man, daß die Vereinigten Staaten von der britischen Regierung nicht wohl verlangen könnten, daß diese einen Befehl erlasse, der den Kauffahrern nicht nur die Mittel nehme, die Flucht zu ergreifen, sondern sie auch der Vernichtung aussetze. Die Pflicht eines kriegführenden Kriegsschiffes, Nationalität und Charakter der Handelsschiffe sicher festzustellen, sei allgemein anerkannt, und wenn diese Pflicht erfüllt werde, könnten Kriegsschiffe, um der Benutzung einer neutralen Flagge durch ein britisches Handelsschiff willen die neutrale Schiffahrt nicht gefährden. England vertrete den Standpunkt, daß, wenn Neutrale durch Nichtbeachtung dieser Pflicht Verluste erleiden, die feindlichen Schiffe und die Regierung, die den Befehl gab, diese Pflicht zu ignorieren, die Verantwortung zu tragen hätten.

= **Berlin**, 22. Febr. Zu der Antwort Englands an Amerika schreibt, wie verschiedene Morgenblätter berichten, die **„Kölnische Zeitung“**: „Die **englische Regierung** erteilte also auch jetzt **Amerika** eine **abschlägige Antwort.** Damit hat England die **beiden Bedingungen abgelehnt,** unter denen die **deutsche Note** eine **Milderung des Handelskrieges** in Aussicht stellen konnte. Weder die Anerkennung der Londoner Deklaration und damit die Freigabe der Lebensmittel für Nichtkämpfer noch die Abstellung des Flaggenbetrugs hat England zugestanden. Lassen sich die **Neutralen** solches gefallen, so müssen sie auch die **volle Schwere** der **deutschen Gegenmaßregeln** tragen.“

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Bei Nieuport lief ein feindliches Schiff, anscheinend Minenschiff, auf eine Mine und sank. Feindliche Torpedoboote verschwanden, als sie beschossen wurden.

An der Straße Gheluvelt-Ypern, sowie am Kanal südöstlich Ypern nahmen wir je einen feindlichen Schützengraben. Einige Gefangene wurden gemacht.

In der Champagne herrschte gestern nach den schweren Kämpfen der vergangenen Tage verhältnismäßig Ruhe.

Bei Combes wurden drei mit starken Kräften und großer Hartnäckigkeit geführte französische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Wir nahmen zwei Offiziere und 125 Franzosen gefangen.

In den Vogesen schritten unsere Angriffe weiter vorwärts. In der Gegend südöstlich Sulzern nahmen wir Hohrodberg, die Höhe Hohrod und die Gehöfte Bretzel und Widenthal.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

= **Genf**, 22. Febr. **Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: In der Wochenübersicht des französischen Generalissimus wird der deutsche Fortschritt in den Argonnen zugegeben. Nach Privatnachrichten aus Flandern soll die Lage der Verbündeten bei Ypern sehr bedenklich sein.**

Marschall French liebt die Wahrheit.

= **Genf**, 20. Febr. Feldmarschall French **mißbilligte** es angeblich, daß den **britischen Truppen** vor Ypern die **russischen Niederlagen verschwiegen** wurden. Er empfahl vielmehr ausführliche Bekanntgabe der von den deutschen Truppen erduldeten Strapazen, um die Briten zur **Nacheiferung** anzuspornen. (B. L.-A.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Auch gestern ist in der Gegend nordwestlich Grodno noch keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Nördlich Ossowiez und südöstlich Kolno und auf der Front zwischen Prasznysz und Weichsel (östlich Plock) nahmen die Kämpfe ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

= **Berlin**, 22. Febr. Nach der Meinung der „Tägl. Rundschau“ dürfen wir mit Sicherheit darauf rechnen, daß in den **nächsten Tagen** gemeldet wird, daß **Hindenburg** wieder einmal **nicht genau gezählt** hat und daß noch **einige zehntausend Gefangene** hinzukommen. Der letzthin errungene Erfolg sei so vernichtend, daß selbst die russischen und die französischen Zeitungen ihn nicht ganz umlügen können. In **Rußland** machten sich immer mehr Zeichen der **Ernüchterung** und des **Versagens** geltend, die durch das **Mißlingen** der **Dreiverbandsanleihe,** die Rußland mit Englands Hilfe wieder flott machen sollte, nicht geschwächt würden.

= **Berlin**, 22. Febr. Ein **russisches Urteil** über **unseren Landsturm** und unsere **Freiwilligen** findet sich laut „Deutsch. Tgztg.“ im **„Rjetsch“**. Der **Landsturm** besitze **vorzügliche Soldaten.** Sie seien selbstbewußt und von der großen Aufgabe vollkommen erfüllt. Auch die **Freiwilligen** seien nach einem viermonatigen Dienst vollwertige Soldaten und sie hätten alle gute Schulbildung genossen. Die Unterschätzung des Gegners habe sich schon im Japankrieg gerächt.

Dynamit-Attentate in Russisch-Polen.

= **Berlin**, 22. Febr. Aus **Wien** wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Polnische Blätter berichten aus **Warschau** über **Dynamitattentate polnischer Revolutionäre in Russisch-Polen.** So wurden mehrere **Eisenbahnbrücken** und **Bahnanlagen zerstört,** u. a. die Eisenbahnbrücke bei Tluszuze.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 20. Februar, mittags. In **Russisch-Polen** hielt auch gestern verstärktes Geschütz- und Gewehrfeuer an. Um die von uns eroberten russischen Vorstellungen im Raume südlich Tarnow und am Dunajec entwickelten sich heftige Kämpfe. Gegenangriffe des Feindes wurden mehrmals blutig zurückgeschlagen.

In der **Karpathenfront** ist im allgemeinen die Situation bis in die Gegend von Wyschkow unverändert. Es wird nahezu überall gekämpft.

In **Südostgalizien** konnte der Feind seine starken Stellungen nördlich Nadworna nicht behaupten. Dem letzten entscheidenden Angriff ausweichend zog er in der Richtung Stanislau ab, verfolgt von unserer Kavallerie.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 21. Februar 1915, mittags. Die Situation in **Polen** und **Westgalizien** ist im allgemeinen **unverändert.** Der gestrige Tag ist ruhiger verlaufen.

In den Kämpfen an der **Karpathenfront** von Dukla bis Wyschkow wurden wieder mehrere **russische Angriffe** unter schweren Verlusten des Gegners **zurückgeschlagen,** der hierbei auch **750 Mann** an **Gefangenen** verlor.

Die Operationen, südlich des **Dnjester, schreiten weiter fort.**

In der **Bukowina** herrscht **Ruhe.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

= **Berlin**, 22. Febr. Aus dem **österreichischen Kriegspressequartier** meldet der „Lok.-Anz.“: Der **Kampf nördlich Nadworna** und **Kolomea** (Galizien hat **die Russen bis Stanislau zurückgedrängt.** Der Feind sammelt dort größere Truppenmassen. **Stanislau wird von den Russen hartnäckig verteidigt.**

Russischer Bericht.

WTB. **Petersburg**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Der **russische** Große Generalstab gibt bekannt: Am 19. Februar begannen die Kämpfe auf dem rechten Ufer des **Bobr** und des **Narew** in der Gegend von Ossowietz und auf den Straßen nach **Lomze, Ostrolenka, Presnysz** und **Plonsk,** die den Charakter von Gegenangriffen trugen. Auf dem linken Ufer der Weichsel wiesen wir schwache feindliche Angriffe ab am unteren Laufe der **Bzura** bei **Witkowice,** südlich von **Nawa** bei **Oroczkowice** und an der oberen Weichsel, sowie an der **Nida** bei **Bochinec.** Am **Dunajek** warfen wir bei **Jatno** ein angreifendes deutsch-österreichisches Detachement zurück.

In den **Karpathen** wiesen wir hartnäckige Angriffe bei **Jasionki, Stopko** und **Mezolaboretz** zurück. — Die deutschen Angriffe zwischen **Tuchla** und **Wyszkow** zeichneten sich durch besondere Hartnäckigkeit aus. Nordwestlich Seneczew wurde die vom Feinde genommene Höhe von uns wieder erobert, nachdem wir einen für uns glücklich verlaufenen Gegenangriff unternommen hatten. — Vor **Przemysl** wiesen wir leicht zwei Ausfälle der Besatzung ab und fügten ihr schwere Verluste bei.

Aus Südafrika.

Der Prozeß gegen Dewet.

W.T.B. **Bloemfontein**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Im **Dewet-Prozeß** sagte **Steenkamp** aus, Dewet habe in einer Rede an die Bürger vor Ausbruch der Revolution gesagt, die **Deutschen seien immer Freunde der Buren** gewesen. Es bestehe ein **Abkommen** zwischen dem deutschen Gouverneur von **Südwestafrika und Maritz,** daß die Deutschen, wenn die südafrikanische Republik errichtet würde, deren Unabhängigkeit anerkennen würden. Die Buren würden an die Deutschen nur die Walfisch-Bai abzutreten haben. — Im weiteren Verlaufe der Zeugenaussage wurde behauptet, daß **Dewet** und **Serfontein** am 2. November an ein 2000 Mann starkes Kommando bei Ventersburg **Ansprachen** gehalten hätten, in denen sie sagten die Bewegung sei nicht von gestern, sondern schon seit einer Reihe von Jahren geplant, nämlich seit Hertzog aus dem Kabinett geschieden sei; Hertzog sei auf ihrer Seite.

und China.

W.T.B. **London**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) In der Sitzung des **Unterhauses** vom 18. Februar sagte Sir Edward **Grey** über die **Forderungen Japans an China,** er könne gegenwärtig dem Hause **keine Aufklärung** über die vertraulichen Informationen geben, die er von Japan erhalten habe. Am 5. September 1914 sei zwischen der **britischen, der französischen und der russischen Regierung** in London **ein Vertrag** unterzeichnet worden, der damals in der Presse veröffentlicht wurde und in dem die drei Mächte übereinkamen, während des Krieges **keinen Separatfrieden** zu schließen. Sie seien auch übereingekommen, auch wenn es zu Friedensverhandlungen komme, nur im Einvernehmen mit den übrigen Verbündeten Friedensbedingungen zu stellen. Artikel 2 des englisch-japanischen Bündnisses enthalte dieselben Verpflichtungen und binde bei der Regelung der **Fragen,** die aus den Kriegsereignissen **im fernen Osten entstehen,** die **vier Mächte aneinander.**

W.T.B. **Petersburg**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) **„Rjetsch“** schreibt über den **chinesisch-japanischen Konflikt:**

„Das, was man für eine Zeitungsente hätte halten können, hat sich als **Tatsache** herausgestellt: Die **Tokioter Regierung** hat **Forderungen** an **China** gestellt, deren Verwirklichung in vollem Umfange für China offenbar **undenkbar** ist. Das weite Programm, das in der Erklärung der Tokioter Regierung enthalten ist, richtet die **Vormundschaft** für **alle** Zweige des staatlichen Lebens der Republik der Mitte ein und verwandelt die politische Unabhängigkeit Chinas in eine Fiktion. Seine Verwirklichung würde ein entscheidender Schritt zur **Verschlingung** der von natürlichen Reichtümern strotzenden **Millionenrepublik** durch das Inselreich sein.

„Wichtig ist, daß die **Unionsstaaten** dazu **nicht gleichgültig** bleiben und kaum einen Machtzuwachs in China zulassen können, noch viel weniger aber eine Monopolisierung des ganzen chinesischen Marktes; für ihre sich entwickelnde Industrie ist der chinesische Markt ebenso wichtig wie für die Industrie Japans. Wenn die japanische Regierung **trotzdem** fest entschlossen ist, die Verwirklichung ihrer Forderungen durchzusetzen, so ist sie offenbar bereit, es auf einen **Konflikt** mit den **Unionsstaaten** ankommen zu lassen, der in beträchtlichem Grade die **Weltkatastrophe** komplizieren würde.“

Die Türkei im Krieg.

Türkischer amtlicher Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Das **türkische** Große Hauptquartier hat gestern abend mitgeteilt, daß auf den verschiedenen **Kriegsschauplätzen keine Veränderung** eingetreten sei und daß die feindlichen Flotten seit dem 19. Februar **keinen Angriff auf die Dardanellen** versucht haben.

Das Bombardement der Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel**, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Der für das Gebiet der **Dardanellen** bestellte Berichterstatter der „Agence Milli“ telegraphiert über das gestrige **Bombardement:**

Die feindliche Flotte, bestehend aus **vier englischen** und **vier französischen Schiffen,** eröffnete am 19. Februar vormittags in einer Entfernung von **16 Kilometern** das Feuer mit Geschützen **größten Kalibers.** Die **osmanischen** Artilleristen **erwiderten** das Feuer trotz des Kartätschenhagels **nicht,** sondern warteten, bis der **Feind näher** kam. Das englisch-französische Geschwader näherte sich der Küste in der Meinung, die Forts zum Schweigen gebracht zu haben. In diesem Augenblick erst eröffnete die osmanische Artillerie das Feuer. Von den **achtzehn** Schüssen, die sie abgab, gingen bloß vier fehl, während die übrigen **trafen.** Das **Admiralschiff** erlitt eine **schwere Havarie** und wurde von **Torpedobooten,** die es sofort umringten, als sie es in Gefahr sahen, **aus der Schlachtlinie geschleppt.**

Zwei weitere feindliche Schiffe wurden **außer Gefecht gesetzt** und zogen sich zurück. Nach Vergeudung von **590 Granaten** mußte die feindliche Flotte, von der drei Einheiten **fast vollständig unbrauchbar gemacht** wurden, sich **entfernen.** Die von den osmanischen Artilleristen bewiesene Geschicklichkeit und Entschlossenheit sind über jedes Lob erhaben.

Das Telegramm schließt mit der Bemerkung: Die **Dardanellen,** deren Verteidigung durch den Mut solcher Löwen gesichert ist, werden von **keinem Feinde** jemals **forciert** werden können.

Frankreich und der Krieg.

Frankreich als der Kriegsschürer entlarvt.

W.T.B. **London**, 20. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Hier wurde ein **Weißbuch** veröffentlicht, dem zufolge Präsident **Poincaré** am 31. Juli 1914 persönlich einen Appell an **König Georg** gerichtet hat. Poincaré erklärte, wenn **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** auf das **Fernbleiben Englands** vom Kriege rechnen könnten, würde **Oesterreich-Ungarn unbeugsam** und ein **Ausgleich mit Rußland unmöglich** sein. Wenn aber anderseits Deutschland überzeugt wäre, daß **England** sich im Notfalle an die Seite **Frankreichs** stellen würde, bleibe die beste Aussicht auf die Erhaltung des Friedens. Die letzte Aussicht auf eine friedliche Regelung hänge von der Sprache und dem Vorgehen Englands ab.

Der **König** antwortete mit einem Brief, in welchem er seine Sympathien mit dem Bestreben Frankreichs, den Frieden zu erhalten, aussprach, und schließlich sagte, er gäbe sich noch immer die größte Mühe mit dem **russischen** und dem **deutschen Kaiser.** Was **Englands Haltung** betreffe, so wechselten die Ereignisse so schnell, daß es schwer sei, die **Entwickelung** vorauszusehen. Aber seine Regieung werde weiterhin mit dem Botschafter Cambon jeden Punkt offen besprechen, der für die beiden Nationen von Interesse sei.

Notiz des Wolffschen Telegraphen-Büros: Der Schritt **Poincarés** bei dem englischen König liefert die beste Illustration dafür, daß **Frankreich** damit den **letzten Hebel** in Bewegung setzte, um **Deutschland** durch die Kriegserklärung Englands diplomatisch auf die **Kniee zu zwingen.** Es ist vor allem bezeichnend, daß Frankreich nicht etwa Schritte in Petersburg tat, um den Zaren von der allgemeinen Mobilisation, die in der Nacht zu demselben Tage erfolgte, abzuhalten, sondern, daß man **England** unter allen Umständen **zum Kriege gegen Deutschland** festzumachen versuchte. Bis zum 31. Juli hatte der englische Staatssekretär des Aeußern **Grey** dem französischen Botschafter Cambon gegenüber keine die Regierung bindende endgültige Zusicherung über Englands Eingreifen gegeben, soweit der Minister auch dem deutschen Botschafter gegenüber in seinen versteckten Drohungen schon gegangen war. Poincarés Brief war der letzte Trumpf in dem französischen Kartenspiel.

Die „Libre parole“ verboten.

W.T.B. **Genf**, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Einer Blättermeldung zufolge ist die **„Libre Parole“** auf Anordnung des Ministerpräsidenten Viviani für **vierzehn Tage suspendiert** worden, weil sie eine Rede des Senators **de Vilaine** über den Londoner Sozialistenkongreß veröffentlichte, welche de Vilaine verhindert worden war, im Senat zu halten.

England und der Krieg.

Von der Besatzung des Kreuzers „Blücher“.

= **Berlin**, 22. Febr. Nach einer Meldung des „Lok.-Anz.“ aus Köln haben die **Ueberlebenden** des **„Blücher“** ihren Angehörigen schriftlich mitteilen können, daß von der Besatzung des „Blücher“ **234 Mann** durch englische Torpedoboote **gerettet** worden seien. Sie seien von den englischen Seeleuten sehr gut aufgenommen worden.

W.T.B. **Edinburgh**, 21. Febr. (Nichtamtlich.) Gestern ist hier der Kapitän des Schiffes **„Blücher“** mit **militärischen Ehren bestattet** worden. Der Sarg ruhte auf einer mit sechs Pferden bespannten Laffette und war mit der **deutschen Flagge** bedeckt. Das vierte Regiment der Royal Scots feuerte den Salut. Der deutsche Pastor aus Edinburgh hielt die Trauerrede.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **London**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Daily Mail“ zufolge, ist gestern bei Goodwin Sands ein Rettungsboot des **spanischen Dampfers „Horacio“** aus Bilbao gefunden worden. Es wird befürchtet, daß das mit Eisenerz nach Westhartlepool bestimmt gewesene Schiff einen **Unfall** erlitten hat.

W.T.B. **San Franzisko**, 21. Febr. (Nicht amtlich.) Die **Ausstellung** ist gestern mittag **eröffnet** worden. Präsident **Wilson** gab das Zeichen dazu, indem er in Washington **auf** einen Knopf drückte.

Erzbischof Likowski †.

W.T.B. **Posen**, 20. Febr. (Nicht amtlich.) Der **Erzbischof** von Posen-Gnesen Dr. **Likowski,** ist heute abend 7 Uhr **gestorben.**

Nur ein halbes Jahr lang ist es dem Verstorbenen beschieden gewesen, das Erzbistum Posen-Gnesen als Erzbischof zu leiten. Im August vorigen Jahres erst wurde bekannt gegeben, daß sich der päpstliche Stuhl und die preußische Regierung auf seine Person geeinigt hatten, um die seit dem Tode Dr. v. Stablewskis bestehende Sedisvakanz in Posen-Gnesen zu beenden, und erst Mitte September erfolgte seine Ernennung zum Erzbischof und die feierliche Einführung in sein Amt. Die Leitung Posens freilich lag schon fast ein Menschenalter lang auf seinen Schultern, seit dem 1. Mai 1887, wo Likowski zum Weihbischof von Posen konsekriert wurde. Wenn auch ein Pole, zeigte er in seiner langjährigen Verwaltung stets Besonnenheit und Entgegenkommen; zu Anfang des Krieges erließ er mit dem Prälaten von Gnesen Dorszewski zusammen einen Aufruf, worin er die russische Regierung anklagte, die Kriegsfackel angefacht zu haben, und seine Diözesanen ermahnte, für Kaiser und Vaterland in den gerechten Kampf zu ziehen. Likowski war am 26. September 1836 geboren, ist also über 78 Jahre alt geworden.

W.T.B. **Berlin**, 21. Febr. Der Reichskanzler **von Bethmann-Hollweg** hat an das **Metropolitankapitel** in **Posen** folgendes **Beileidstelegramm** gerichtet: „Dem Metropolitankapitel spreche ich zu dem beklagenswerten unerwarteten **Hinscheiden** des von mir aufrichtig verehrten Erzbischofs Dr. **Likowski** meine warme **Teilnahme** aus. Die Erzdiözese wird in dieser gewaltigen Zeit, in der an ihren Grenzen weltgeschichtliche Entscheidungen fallen, die weise Leitung dieses ausgezeichneten Oberhirten doppelt schmerzlich vermissen. Gez. **Bethmann-Hollweg.**“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

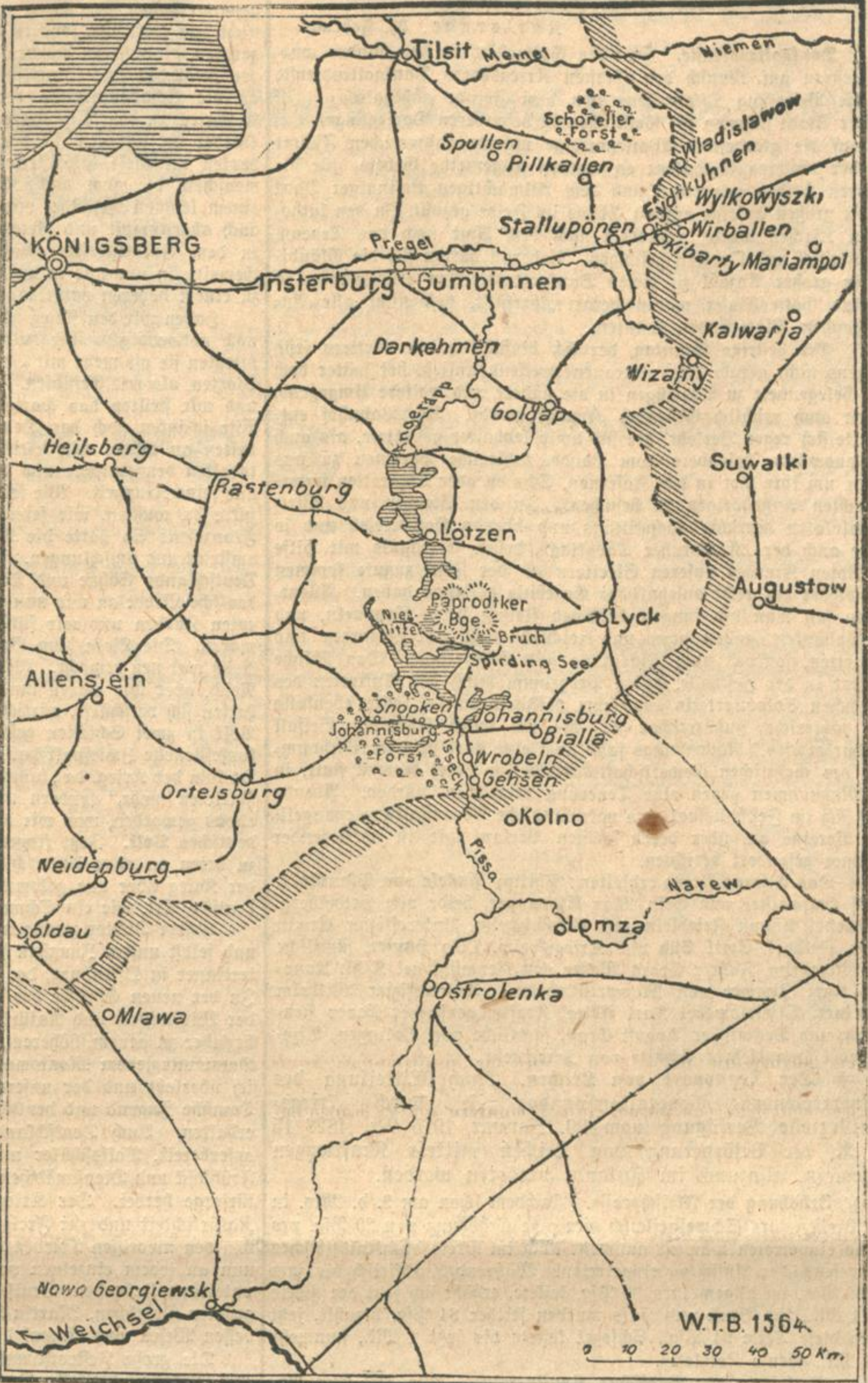
Der Winterfeldzug in Ostpreußen.

Wie es zur Schlacht in Masuren kam.

I.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Seit Monaten waren unsere unter den Befehlen des Generals v. Below in Ostpreußen stehenden Truppen auf verteidigungsweises Verhalten angewiesen. Aus 50 Prozent Landwehr-, 25 Prozent Landsturm- und 25 Prozent andern Truppen zusammengesetzt, verteidigten diese Truppen die Lande östlich der Weichsel, vor allem die Provinz Ostpreußen erfolgreich gegen einen mehrfach überlegenen Feind, dessen Stärke in sechs bis acht Armeekorps anfangs Februar noch etwa rund 200 000 Mann betrug. Die numerische Ueberlegenheit der Russen war auf diesem Kriegsschauplatze eine so große, daß die deutschen Truppen starke natürliche Stellungen aufsuchen mußten, die sich an den großen masurischen Seen und hinter der Angerapp-Linie anboten. Das Land zwischen diesem Gebiet und der Grenze mußte dem Feinde überlassen werden. In wiederholten Angriffen versuchte dieser sich in den Besitz der befestigten Stellungen der Deutschen zu setzen. Trotzdem er hierzu stets an Zahl überlegene Kräfte aufbot, wurden alle seine Angriffe, die sich mit Vorliebe gegen den Brückenkopf von Darkehmen und den rechten deutschen Flügel auf den Papprodtker Bergen richteten, stets abgeschlagen. Bis zur Brust im Wasser durchwateten am 1. Weihnachtsfeiertage Teile des III. sibirischen Korps das Sumpfgelände des Nietlitzer Bruchs. Ihr Angriff wurde ebenso abgewiesen, wie die noch im Januar und Februar gegen den linken deutschen Flügel versuchten Offensivunternehmungen.



Anfang Februar war endlich die Zeit gekommen, wo frische deutsche Kräfte verfügbar wurden, um nach dem ostpreußischen Kriegsschauplatz gebracht und dort zu einer umfassenden Bewegung gegen die Russen eingesetzt zu werden. Das Ziel dieser Operation war neben dem in erster Linie erstrebten Waffenerfolg die Säuberung deutschen Gebiets von dem russischen Eindringling, der hier schrecklich gehaust hatte.

Wohl verschleiert durch die deutschen Stellungen und Grenzschutztruppen und sorgfältig vorbereitet vollzog sich in den ersten Februartagen hinter den beiden deutschen Flügeln die Versammlung der zur Offensive bestimmten Truppen. Am 7. Februar trat der Südflügel zum Angriff an, etwas später setzte sich die Nordgruppe — diese aus der Gegend von Tilsit — in Bewegung. Die Erde war mit Schnee bedeckt und scharf durchfroren, alle Seen waren von dickem Eise bedeckt. Am 5. Februar war außerdem erneuter Schneefall eingetreten, der das ganze Gelände mit einer außerordentlich hohen Schneedecke überzog; endlich setzte unmittelbar nach diesem Schneefalle erneut Frost und mit ihm ein eisig kalter Wind ein, der an vielen Stellen zu den stärksten Schneeverwehungen führte und damit den Verkehr auf Bahnen und Straßen ganz besonders erschwerte, ja den Kraftwagenverkehr gänzlich ausschloß.

Die deutsche Führung hatte sich aber auf die besondern Schwierigkeiten eines Winterfeldzugs wohl vorbereitet. Die Truppen waren mit warmer Bekleidung ausgestattet. Tausende von Schlitten, Hunderttausende von Schlittenkufen waren bereitgestellt worden. Um an die feindlichen Hauptkräfte heranzukommen, hatte der deutsche Südflügel zuerst die 40 Kilometer tiefe Waldzone des Johannisburger Forstes und dann den Pisseck zu überschreiten, der den Ausfluß des Spirdingsees bildet und auf russischem Gebiet als Pissa dem Narew zustrebt, in den er zwischen Lomza und Ostrolenka mündet. Der Feind hatte sowohl im Walde seine Verhaue angelegt als auch die Pisseck-Uebergänge besetzt und befestigt. In Johannisburg und Biala lagerten stärkere russische Truppen. In einem der von ihnen besetzten Orte war für den Sonntagabend ein Tanzfest angekündigt, als gerade an diesem Tag — völlig überraschend für die Truppen sowohl als die Führung — die deutsche Offensive einsetzte.

In aller Stille brachen sich die deutschen Angriffskolonnen ihre Bahn und gewannen am Nachmittag Fühlung mit dem Feind. Die jungen Truppen des Generals v. Litzmann erzwangen sich am Nachmittag und in der Nacht zum 8. bei Wrobeln den Uebergang über den Pisseck. Trotz stark verschneiter Wege und heftigen Schneetreibens, das den ganzen Tag anhielt und die Bewegungen erheblich verzögerte, haben Teile dieser Truppen an diesem Tage 40 Kilometer zurückgelegt. Die kampferprobten Truppen des Generals v. Falck waren an diesem Tage bis dicht an Johannisburg herangekommen und nahmen Snopken im Sturm, wobei dem Feinde die ersten Gefangenen (2 Offiziere und 450 Mann) und 2 Maschinengewehr abgenommen wurden. Am nächsten Tage setzten die deutschen Truppen den Kampf um die Gewinnung des Pisseck-Abschnittes fort. Die südliche Kolonne des Generals v. Litzmann war gerade im Begriffe, bei Gehsen das östliche Flußufer zu betreten, als sie plötzlich in ihrer rechten Flanke vom Feind angegriffen wurde, der aus Kolno gekommen war. Sofort wandten sich die deutschen Truppen gegen diesen Gegner und warfen ihn wieder dorthin zurück, woher er gekommen war. 500 Gefangene, 5 Geschütze, 2 Maschinengewehre, zahlreiche Munitionswagen und sonstiges Material blieben in der Hand der Deutschen, während die Nachbarkolonne an diesem Tage bei Wrobeln 300 Gefangene machte und General Falck Johannisburg erstürmte, das von zwei russischen Regimentern verteidigt wurde. Hier verlor der Feind 2500 Gefangene, 8 Geschütze und 12 Maschinengewehre.

Die Pisseck-Linie war am 8. Februar in deutscher Hand. Am 9. begann der Vormarsch auf Lyck. Bialla wurde noch an diesen Tagen von den Russen gesäubert. Wiederum fielen 300 Russen in deutsche Gefangenschaft. — Der Nordflügel war auch nicht müßig geblieben. Die hier zum Angriff bestimmten Truppen hatten sich zunächst in den Besitz der befestigten Stellung des russischen rechten Flügels zu setzen, die sich von Spullen aus zum Schoreller Forst und von dessen Nordsaum fast bis zur russischen Grenze erstreckten. Für den Angriff gegen diese Stellungen, die mit Drahthindernissen wohl versehen waren, war der 9. Februar in Aussicht genommen. Als sich aber beim Feind Anzeichen rückgängiger Bewegungen bemerkbar machten, schritten die Truppen, obwohl sie zum Teil weder über ihre Maschinengewehre noch über ihre ganze Artillerie verfügten, schon am Nachmittag des 8. Februars zum Angriff. Am 9. Februar waren die feindlichen Stellungen genommen; der Feind ging in südöstlicher Richtung zurück. Die deutschen Truppen folgten in Gewaltmärschen. Trotz der allergrößten Schwierigkeiten, die diesen Märschen die Naturgewalten entgegenstellten, erreichten die deutschen Marschkolonnen am 10. die Linie Pillkallen—Wladislawow und am 11. die große Straße Gumbinnen—Wylkowyszki. Der rechte Flügel hatte bis zur Einnahme von Stallupönen fast 4000 Gefangene gemacht, 4 Maschinengewehre und 11 Munitionswagen genommen. Die Mitte zählte bei der Wegnahme von Eydtkuhnen—Wirballen und Kibarty 10 000 Gefangene, 6 genommene Geschütze, 8 Maschinengewehre und erbeutete außerdem zahlreiche Bagagewagen — darunter allein 80 Feldküchen — 3 Militärzüge, sonstiges zahlreiches rollendes Material, Massen von russischen Liebesgaben und — was die Hauptsache war, einen ganzen Tagessatz Verpflegung. Beim linken Flügel endlich wurden 2100 Gefangene gemacht und 4 Geschütze genommen. Bis zum 12. Februar, an welchem Tage unsere Truppen, nunmehr schon ganz auf russischem Boden, Wiziny, Kalwarja und Mariampol besetzten, hatte sich die Zahl der von den Truppen des Nordflügels genommenen Geschütze auf 17 gesteigert. Die russische 73. und 56. Division waren bis zu diesem Zeitpunkt so gut wie vernichtet. Die 27. Division aufs schwerste geschädigt.

Der vor der Angerapplinie und den Befestigungen von Lötzen gelegene Gegner hatte inzwischen gleichfalls den Rückzug in östlicher Richtung eingeleitet. Nunmehr schritten auch die in den deutschen Befestigungen bisher zurückgehaltenen Truppenteile, aus Landwehr und Landsturm bestehend, zum Angriff gegen den weichenden Feind, dessen lange Marschkolonnen von unsern Fliegern festgestellt wurden. An diesem und den nächsten Tagen kam es an den verschiedensten Stellen zum Kampfe. Wiederum wurden zahlreiche Gefangene gemacht.

Seine Majestät der Kaiser hatte den Kämpfen unserer Truppen bei Lyck beigewohnt. — Bald nach der Erstürmung hielt der Oberste Kriegsherr seinen Einzug in die masurische Hauptstadt. Es war ein soldatisches Bild von einziger Schönheit, als die aus schwerem Kampf kommenden Truppen sich um den unerwartet in ihrer Mitte erscheinenden Kaiser scharten und ihrem Stolz und ihrer Freude durch begeisterte Hurrarufe und durch Singen vaterländischer Lieder einen hinreißenden Ausdruck gaben.

W.T.B.

II.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über die Kämpfe bei **Lyck in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers** das Folgende geschrieben:

Während aus der Gegend von Tilsit die Truppen des Generaloberst von Eichhorn bei Schnee und Eis in Gewaltmärschen auf Suwalki und Sejny marschierten und der rechte deutsche Heeresflügel sich über Grajewo auf Augustow Bahn brach, hatte die Mitte der Truppen des Generals v. Below mehrtätige Kämpfe in der Gegend von Lyck durchzuführen. Begünstigt durch die natürliche Verteidigungsfähigkeit der masurischen Seen, setzte sich der Feind in den künstlich verstärkten größtenteils mit Drahthindernissen versehenen Engen hartnäckig zur Wehr. Hier wollte er sich um jeden Preis behaupten, um der Masse seiner Armee die Durchführung des Rückzuges auf Suwalki und Augustow zu ermöglichen. Der Feind, der hier seine besten — sibirische — Truppen entfaltet hatte, die unter einer energischen Führung mit anerkennenswerter Energie fochten, fühlte sich so stark, daß er an einzelnen Stellen aus den Engen der masurischen Seen zum Angriffe vorgegangen war und befestigte Stellungen bezogen hatte, die mehrere Kilometer über den Lycker See in westlicher Richtung vorgeschoben waren. Die deutschen Truppen hatten diese Stellungen am 12. Februar genommen; der Feind war auf die Seenengen zurückgegangen. Er hielt nunmehr einerseits das Gelände, das sich zwischen dem Laszmiaden-See und dem Dorfe Woszczellen erstreckt und andererseits die Engen zwischen Woszczellen und Lycker See. Für die deutsche Führung kam es darauf an, den Zugang zur Stadt Lyck von Norden her zu öffnen. Die Besitznahme des Dorfes Woszczellen mußte dabei von ausschlaggebender Bedeutung sein. Die zu diesem Angriff ausersehene Truppe bestand aus Landwehr und dem Füsilier-Regiment Nr. 33, während die Truppen der Generale v. Falck und Butlar die Engen selbst angriffen. Diese Kämpfe um Lyck spielten sich vor den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn ab. Seine Majestät der Kaiser war am 13. Februar in Lötzen eingetroffen, um zunächst jene Stellungen zu besichtigen, die seine Truppen — vorwiegend Landsturm und Landwehr — in ununterbrochenen 3 Monate langen Kämpfen erfolgreich verteidigt hatten. Am Nachmittag traf Seine Majestät dann auf der Höhe westlich des Dorfes Grabnick ein, an dessen Ostausgang die deutschen Geschütze donnerten, während die Infanterie bei lebhaftem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer im fortschreitenden Angriffe gegen Woszczellen lag. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte der Allerhöchste Kriegsherr, an dessen Aufstellungsorte die Kaiserstandarte gehißt war, die einzelnen Phasen des Kampfes bis zur einbrechenden Dunkelheit. Leichter Regen rieselte vom Himmel — die strenge Kälte der letzten Tage hatte sich in Tauwetter verwandelt — als der Feuerkampf allmählich einschlief. Nur um die Enge von Woszczellen wurde noch weiter gekämpft und diese am Abend vom Füsilier-Reigment Nr. 33 erstürmt. Kurz vor der Abfahrt nach Lötzen, wo der Hofzug des Kaisers stand, konnte die Meldung von diesem Erfolge, der mit der Gefangennahme von 300 Russen geendet hatte, überbracht werden. Indessen verkündeten die Feuerbrände am nächtlichen Himmel, daß die Russen rückgängige Bewegungen eingeleitet hatten, bei denen sie bekanntlich die Ortschaften, die sie hinter sich lassen, der Flamme übergeben. Am Morgen des 14. Februar wurde der Kampf um die Seeengen bei Lyck solange fortgesetzt, bis diese vom Feinde geräumt wurden. Seine Majestät hatte schon am Morgen, diesmal östlich Grabnick, Aufstellung. Auf Russisch sprach er Gefangene an und erkundigte sich nach deren näherer Heimat. Auf die Meldung, daß Lyck genommen sei, eilte der Kaiser nach dieser Stadt vor, in welche gerade die siegreichen Truppen (hanseatische und mecklenburgische Landwehr sowie die 33er Füsiliere) von Westen her einmarschierten. Während diese Truppen an ihrem Kaiser vorbeizogen, betraten auch von Süden her deutsche Soldaten die befreite Stadt. Es waren die Truppen der Generale von Falck und von Butlar. Die Stadt Lyck war mit durchziehenden und sich sammelnden Truppen aller Waffen angefüllt, deutsche Soldaten noch im Begriff die Häuser nach versprengten Russen abzusuchen und schwarz-weiß-rote Fahnen zum Zeichen des Sieges auszuhängen, als auf dem Marktplatze Seine Majestät eintraf, um dessen Person sich die Truppen formierten. Als der Kaiser den Kraftwagen verließ, wurde er mit 3 donnernden Hurras begrüßt. Die Soldaten umringten und umjubelten ihn und stimmten dann die Lieder „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Es war eine tiefergreifende, welthistorische Szene. Die Größe des Augenblicks kam allen zum Bewußtsein, die Truppe schien alle ausgehaltenen Strapazen gänzlich vergessen zu haben. Hinter den Reihen der um ihren Kaiser gescharten Soldaten standen hunderte von russischen Gefangenen mit ihren phantastischen, vielgestalteten Kopfbedeckungen und ebenso verschiedenen Gesichtszügen, die Völkerstämme ganz Asiens repräsentierend. Der Kaiser kommandierte nun „Stillgestanden“ und hielt eine kurze, markige Ansprache an seine lautlos ihn umstehenden Soldaten. Hinter dem Kaiser ragte als Ruine die ziegelrote im Ordensstil erbaute Kirche auf, deren mächtiger Kirchturm völlig ausgebrannt und deren Dachstuhl zerstört war. Die Häuserreihen rechts und links Seiner Majestät waren bis auf die Grundmauern niedergebrannt, verkohlende Balken ragten gen Himmel. Inmitten dieses Bildes der Zerstörung war nur eines erhalten geblieben: das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Feldzuges 1870/71, geschmückt mit dem Friedensengel und dem Eisernen Kreuz.

Nachdem der Kaiser seine Ansprache beendet hatte, zog er noch verschiedene mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse geschmückte Offiziere ins Gespräch. Dann richtete er anerkennende Worte an das Füsilier-Regiment Nr. 33, ein ostpreußisches Regiment, das sich in diesem Kriege ganz besonders ausgezeichnet und auch schon große Verluste ertragen hat. Zwischen den Häuserreihen der zerschossenen Stadt mit ihren ausgeplünderten Läden hindurcheilend, fuhr dann Seine Majestät noch nach Sybba weiter, wo er Teile seines pommerschen Grenadier-Regiments begrüßte, auf welche Ansprache der Kommandeur Graf Rantzau dankend erwiderte. Die verfolgenden Truppen gelangten an diesem Tage noch über Lyck hinaus. Am 15. Februar war kein Russe mehr auf deutschem Boden. Ostpreußen war vom Feinde befreit.

W.T.B.

Handel und Verkehr.

= **Gotha,** 20. Febr. In der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung der **Deutschen Grundkredit-Bank zu Gotha** wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1914 vorgelegt. Nach den üblichen Rücklagen und nach Kürzung des Ueberschusses durch Bestellung einer neuen Sonderreserve „1914“ von Mk. 500 000.— verbleibt ein Reingewinn von Mk. 2 244 135,85. Aus diesem soll eine Dividende von wieder 9 Proz. in Vorschlag gebracht werden. Die ordentliche Generalversammlung wird am 20. März 1915 in Gotha stattfinden.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 22. Februar

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.
Bund techn.-industr. Beamten. 8½ U. Versamml. Saal 3 Schrempp.
Kathol. Frauenbund. 8½ Uhr Vortrag im Rathaussaal.

Niederlage: Gebr. Schenck Karlsruhe. 4833

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau. Tel. 2274. gegr. 1880
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.8 Tiefbohrungen 241
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Badische Chronik.

:: **Karlsruhe**, 20. Febr. Das **Justizministerium** hat angeordnet, daß eine Annahme von **Anwärtern für das Gerichtsschreiberamt** im laufenden Jahre mangels Bedarfs nicht stattfindet. Dagegen werden nach Beendigung des Krieges Anwärter für das Gerichtsschreibergehilfenamt angenommen werden; bis wann die Anmeldung zu erfolgen hat, wird noch bekannt gegeben werden.

Mannheim, 22. Febr. Wie wir kürzlich berichteten, hatte die hiesige Firma Brown, Boveri u. Cie. ihren Beamten und Arbeitern ein **12 000 Quadratmeter** umfassendes Stück brachliegenden Landes zur **Bebauung** zur Verfügung gestellt. Die **Beamtenschaft** hat nun beschlossen, das Gelände **gemeinsam** zu bebauen und den **Ertrag den Frauen** der ins Feld gezogenen Kollegen **kostenlos** zu überlassen; was übrig bleibt, wird den anderen Beamten gegen entsprechende Bezahlung zur Verfügung gestellt.

B. **Heidelberg**, 20. Febr. Nach längeren Vorverhandlungen wird demnächst ein **Ortswechsel** der **Heidelberger Verband- und Erfrischungsstelle** stattfinden, die bisher in Tournai stationiert war. In den nächsten Tagen begeben sich die Mitglieder der Feldstation nach Munkács, einer mittleren Komitatstadt im Vorland der Karpathen an der Hauptlinie Pest—Lemberg.

$ **Waibstadt** (A. Neckarbischofsheim), 22. Febr. Der Ochsenwirt **Wittmann stürzte** beim Heuholen so unglücklich von der Scheune ab, daß er auf der Stelle **tot war**.

B. C. **Oos**, 21. Febr. Fabrikdirektor Richard **Weidemann** hat seinen **Austritt aus dem Gemeinderate** erklärt, weil die Gegensätze im Gemeinderate eine solche Schärfe angenommen haben, daß ein **ersprießliches Zusammenwirken nicht möglich** sei. Der Bürgerausschuß hat die Stellungsnahme Weidemanns gebilligt. Herr Weidemann ist das dritte Gemeinderatsmitglied, das seit der letzten Wahl (1912) ausgeschieden ist.

th **Fautenbach** bei Achern, 20. Febr. Am 18. Februar hatte der Ehrenpräsident des Badischen Bauernvereins, **Landtagsabgeordneter Morgenthaler** in Fautenbach, seinen **70. Geburtstag** in körperlicher und geistiger Frische gefeiert.

Offenburg, 20. Febr. Wegen einer **deutschfeindlichen Kundgebung** hatte sich der 46jährige verheiratete Schreiner **Heinrich Förstner** von Straßburg vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In einer Wirtschaft hatte er absichtlich unwahre Nachrichten über den Krieg ausgesprochen und dabei u. a. sein Bedauern geäußert, es sei schade, daß die Franzosen nicht schneller gemacht hätten und nach Baden gekommen seien; die Deutschen hätten schon Schlappe auf Schlappe erlitten, aber davon werde nichts geschrieben. Das Urteil lautete auf **vier Wochen Gefängnis**.

⊥ **Lahr**, 21. Febr. Der in München verstorbene Chefredakteur **Karl Stolz**, der langjährige Leiter der „Augsburger Abendzeitung", ist ein geborener Lahrer gewesen. Er hatte hier 1847 das Licht der Welt erblickt, besuchte in Freiburg und Konstanz die Gymnasien und wandte sich zunächst dem Kaufmannsberuf zu. Im Jahre 1869 ging er zum journalistischen Beruf über und war zuerst in der Redaktion des Nürnberger „Fortschritt" und dann in der Redaktion des „Fränkischen Kurier" in Nürnberg tätig. In der badischen Division nahm [illegible] am Krie[illegible] 1870 teil, kehrte nach Friedensschluß wieder nach [illegible]ürnberg z[illegible] und trat dann 1877 in die Redaktion der „Augs[illegible]burger Abe[illegible]itung" ein, der er bis zum Jahre 1914 angehörte. Auch am [illegible]unalen Leben der Stadt Augsburg nahm er regen Anteil.

Lah[illegible] 22. Febr. Bei einem **schweren Unfall** kam der 62jährige [illegible]heiratete **Fuhrknecht Karl Obhof ums Leben**. Er wurde, [illegible] das Fuhrwerk an einer abschüssigen Straßenstelle ins [illegible]en kam, zwischen das Fuhrwerk und einen Laternenp[illegible] gedrückt und erlitt dabei so schwere Verletzungen, [illegible]er Tod sofort eintrat.

:=: A[illegible], 21. Febr. Der Taglöhner **Lehmann** von Oberwolfach wollte mit einem Lattenstück den Riemen einer sich im Gang befindlichen **Transmission** abwerfen. Das Lattenstück wurde zurückgestoßen und traf den Lehmann so unglücklich auf den Leib, daß er **schwere Darmverletzungen** erlitt. Sein Zustand ist lebensgefährlich. — Der 16jährige Taglöhner **Jakob Joos** von hier, der beim Vogtsbauer in Kirnbach beschäftigt ist, wollte die an einem Wassertriebwerk hängende **Futterschneidmaschine** bedienen und ging offenbar nicht mit der nötigen Vorsicht zu Werk, denn seine **Hand** geriet unter das Messer und wurde ihm **bis zum Handgelenk abgeschnitten**.

)(**Opferdingen** (A. Bonndorf), 21. Febr. Der Landwirt **Joseph Meß** kam beim **Fällen** eines etwa 3 Mtr. hohen **Baumstumpfes** unter den gefällten Stumpf zu liegen. Meß versuchte nach Hause zu gehen, brach aber unterwegs zusammen. Noch am selben Abend ist Meß seinen **Verletzungen erlegen**.

Konstanz, 22. Febr. Die Erben des kürzlich verstorbenen Stadtrats **Dr. Guggenheim** haben **2500 ℳ** für eine **Stiftung** für Krüppel des Krieges 1914/15 gemacht.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 21. Febr. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Apotheker Karl **Früh** von Achern, Landwehrmann Gabriel **Dörrer** von Obertsrot, Ersatzreservist Alfred **Wörner** von Edingen, Gefr. d. R. Gustav **Stoll** von Hüffenhardt, Landwehrmann Wilhelm Julius **Altdörfer** von Daudenzell, Wehrmann Karl **Treiber** von Eppelheim, Otto **Leist** von Neckargemünd, Kriegsfreiw. Karl **Gieringer** von Offenburg, Kriegsfreiw. Karl **Vierling**, Kriegsfreiw. Hans **Obermayer** und Alfred **Wollende**, sämtliche von Freiburg, Reservist Franz **Hipp** von Bonndorf, Reservist Franz **Ludwig** von Burkheim a. K., Jäger Albert **Rombach** von Villingen, Martin **Nußbaumer** von Buch bei Waldshut, Musk. Emil **Schulz** von Lörrach, Richard **Sacker** von Hügelheim, Fritz **Wechlin** von Haagen, Ersatzreservist Friedrich **Schuhmacher** von Gut Gebhardsbrunn bei Konstanz, Unterlehrer Johann **Baur** von Villafingen, Amt Ueberlingen, und Musk. Engelbert **Schuhmacher** von Böhringen bei Radolfzell.

Die landwirtschaftlichen Waldnutzungen in der Frühjahrszeit.

= **Karlsruhe**, 22. Febr. In einem halbamtlichen Artikel wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem Eintritt wärmerer und mehr trockener Witterung sich die Möglichkeit bietet, die mancherlei **Vorräte der Waldbodendecke der Landwirtschaft**, insbesondere der **Viehhaltung**, wieder in vermehrtem Maße **dienstbar zu machen**. Von der Erlaubnis des Eichelnsammelns wurde bis in den Winter hinein viel Gebrauch gemacht und es mögen im Lande über 150 000 Zentner Eicheln gesammelt worden sein. Da aber noch nicht alle unter der Laubdecke des Waldes verborgenen Eicheln gesammelt sind, so hat die Forstdirektion angeordnet, daß auch der Eintrieb von Schweinen in die Domänen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen gestattet werden soll.

Wohl noch wichtiger erweist sich für die nächste Zeit die von der oberen Forstbehörde bereits erteilte Erlaubnis zur **ausgiebigen Abgabe von Waldstreumitteln jeglicher Art** überall da, wo die Strohvorräte knapp geworden sind. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß bei etwa eintretender Futterknappheit auch die Nutzung von frischem Futtergras in weitem Umfang gestattet wird. Die jetzige große Feuchtigkeit des Waldbodens läßt einen guten Futtergraswuchs für die Monate Mai und Juni erwarten. Mögen unsere Landwirte sich denselben nutzbar machen und sich dabei, wenn die Not es gebietet, auch des sonst nicht mehr üblichen Mittels der Waldweide bedienen. An Entgegenkommen der Forstämter wird es in unserem jetzigen Nahrungskriege nicht fehlen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Februar.

⊙ **Dankgottesdienste.** In allen Gotteshäusern des Landes wurden gestern auf Wunsch des obersten Kriegsherrn Dankgottesdienste für die Befreiung Ostpreußens von dem Feinde abgehalten. In unserer Stadt nahmen die Geistlichen in besonderen Darlegungen Bezug auf die glänzenden Waffenerfolge unserer ruhmreichen Führer und der tapferen Soldaten; es wurden allgemeine Gebete für die wackeren Helden gesprochen und dem Allmächtigen tiefinniger Dank für die großen Erfolge unserer Söhne im Felde gezollt. In den katholischen Kirchen wurde außerdem nach dem Amt noch das Tedeum mit Versikel und Oration gesungen. Ueberall hatten sich die Gläubigen in großer Anzahl zu diesen Dankgottesdiensten eingefunden, ja einzelne Gotteshäuser waren derart überfüllt, daß nicht alle Andrängenden Platz finden konnten.

⊙ **Der gestrige Sonntag**, der sich hinsichtlich des Wetters früh morgens nicht gerade sehr vertrauenerweckend anließ, bot später doch noch Gelegenheit zu Ausflügen in die nähere und weitere Umgegend, wovon auch reichlich Gebrauch gemacht wurde. Am Bahnhof entwickelte sich reger Verkehr, der sich umso lebhafter gestaltete, als auch von auswärts, besonders vom Lande, zahlreiche Personen zu uns kamen, um ihre hier in den Kasernen, Schulen oder Lazaretten untergebrachten Angehörigen zu besuchen. In den Straßen und Wirtschaftslokalen herrschte nachmittags und abends Hochbetrieb und so dürfte auch der „Karlsruher Tabaktag", dessen Erträgnis mit Hilfe des Roten Kreuzes unseren Streitern an der Font zugute kommen soll, wieder ein recht ansehnliches Ergebnis geliefert haben. Allenthalben sah man die jungen Mädchen fleißig beim Sammeln, und die Passanten gaben gern und reichlich nicht nur Zigarren und Zigaretten, sondern auch Nickelstücke und Silberlinge. Das übliche Konzert in der Festhalle, dessen Programm durch das Auftreten des Fasselschen Soloquartetts angenehm verstärkt wurde, lockte ebenfalls eine zahlreiche Zuhörerschar an, die sich durch lebhaften Beifall dankbar erwies. Nachmittags fand auch eine stark besuchte Versammlung des christlichen Gewerkschaftskartells im Hotel Nowack statt, in der Maßnahmen gegen eine Teuerung besprochen wurden. Abends schloß sich im Festhallesaal eine vaterländische Veranstaltung evangelischer Vereine an, über deren schönen Verlauf wir in vorliegender Nummer gesondert berichten.

+ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Philipp **Huckele** von Plankstadt, Adolf **Hoffmeister** und Gefr. Max **Ellwanger**, beide von Heidelberg, Feldwebel August **Friedlein** von Reicholzheim, Unteroffizier Erwin **Käser**, Feldart. Emil **Süß** und Kriegsfreiw. Otto **Hauser**, sämtliche von Pforzheim, Fahrer Georg **Weber** von Neumühl bei Kehl, Kanonier Karl **Zimmer** von Memprechtshofen, Unteroffizier Wilhelm **Krautner**, Vizefeldwebel Karl **Adler**, Kraftwagenführer Xaver **Henninger** und Deckoffizier August **Ernst**, sämtliche von Balingen, Vizefeldwebel Hauptlehrer **Schäfer** von Immeneich.

‡ **Der Transport von Leichen.** Nach Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos ist durch kriegsministerielle Verfügung vom 20. Januar 1915 Nr. 4828/15 M. A. die Beförderung von Leichen mittels Kraftwagen allgemein, also auch im Inlande verboten worden.

⊻ **Erhöhung der Fleischpreise.** Nachdem schon am 9. d. Mts. in den Preisen fürs **Schweinefleisch** hier eine Erhöhung von 20 Pfg. pro Pfund eingetreten war, ist nunmehr auch im Preis des **Kalbfleisches** ein wesentlicher **Aufschlag** eingetreten. Während Kalbfleisch bis zum 19. d. Mts. im allgemeinen 90 Pfg. kostete, erhöht sich jetzt der Preis auf 1 Mk., für Brust und Hals wurden seither 84 Pfg. bezahlt, jetzt kosten diese Teile 94 Pfg., Schlegel kostete bis jetzt 1 Mk., nunmehr 1.10 Mk., ebenso Koteletts.

Verlosung des Badischen Kunstvereins. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wollen die badischen Künstler, trotz der schwierigen Lage, in welcher sich viele Künstler in dieser kritischen Zeit selbst befinden, auch ihr Scherflein zur Linderung der Not, in welche tausende von Familien durch den uns aufgezwungenen Krieg geraten sind, beisteuern. So veranstaltet der Badische Kunstverein Karlsruhe, eine Verlosung von Kunstwerken badischer Künstler zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Krieger. Der Ziehungstag ist auf den 15. April 1915 festgesetzt, der Preis des Loses beträgt 1 ℳ.

⊙ **Lotterie-Verlegung.** Wie uns das Bankhaus Götz mitteilt, mußte die **Badische Rote Kreuz-Lotterie** des geringen Absatzes der Lose wegen verlegt werden und zwar zunächst auf unbestimmte Zeit.

Arbeiterbildungsverein. Heute Montag abends 8½ Uhr findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein **Vortrag mit Lichtbildern** statt: **„Mit unseren blauen Jungen"**. Der Abend ist dazu bestimmt, an den herrlichen Taten unserer Flotte die Hörer zu erfreuen und aufzurichten. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

§ **Bei einem Ringkampf**, den zwei Knaben am Freitag in der Grashofstraße zum Austrag brachten, wurde ein 10jähriger, in der Kaiserallee wohnhafter Volksschüler so unglücklich auf den Boden geworfen, daß er den rechten Oberschenkel brach.

§ **Ein Brand** entstand heute früh kurz nach 2 Uhr in der Räucherkammer einer Wirtschaft der Karl-Friedrichstraße dadurch, daß ein zum Räuchern aufgehängtes Stück Fleisch ins Feuer fiel. Dem Feuer fielen sämtliche Räucherwaren im Werte von 200 ℳ zum Opfer. Der Brand konnte von der herbeigerufenen Feuerwache bald wieder gelöscht werden.

Vaterländische Feier des Evangelischen Bundes.

f. **Karlsruhe**, 22. Febr. Der große Festhallesaal bildete am gestrigen Sonntag abend für eine große Festgemeinde, die sich auf Einladung des Evangelischen Bundes, Ortsverein Karlsruhe, des Männervereins Altstadt, der Ev. Vereinigung der Neuoststadt, dem Ev. Männervereine der Südstadt und dem Ev. Verein der Weststadt zu einer Vaterländischen Feier eingefunden hatten, den Sammelpunkt. Den musikalischen Teil der schlichten Feier bestritt der Evangelische Kirchenchor der Südstadt. Er leitete den Abend durch den vierstimmigen Chor „Gebet" von Hans Vogel ein. Darauf begrüßte Herr Stadtpfarrer **Weidemeier** die Versammelten und begründete die Notwendigkeit der Abhaltung einer solchen Veranstaltung.

Die **Festansprache** hielt Herr Pfarrer D. **Waitz**-Darmstadt über das Thema: **„Der Krieg als Erzieher"**. Er wies zunächst auf das Bild des Münchener Meisters Franz Stuck „Der Krieg" hin. Dort stampft über ein schauerliches Leichenfeld ein Pferd, auf dem ein Mann sitzt, der mit seinen gefühllosen Augen den Krieg versinnlicht. Dann führte der Redner etwa folgendes aus: So haben wir auch den Krieg kennen gelernt, als einen **Würger** zahlloser Existenzen, als denjenigen, der Jammer über Witwen und Waisen bringt. Aber der Krieg, in dem wir stehen, ist uns noch etwas anderes. Wir alle kennen jenes Bild des Meisters Hans **Thoma** „Der Hüter des Tals", auf dem ein gewappneter Ritter auf das Tal herabschaut. So wie jener „Hüter" ist, ist uns der Krieg auch ein heiliger Hüter von Haus und Heimat, der Hüter der deutschen Kraft und Frömmigkeit durch die Siege eines Hindenburg geworden. Und das soll er uns, will's Gott, auch fernerhin bleiben. Aber der Weltkrieg ist uns noch etwas anderes und höheres als ein Hüter, er ist wie St. Michael, der das befreite Menschengeschlecht zu Gott emporführt, ein **heiliger Gottesstreiter**, der uns und unser Volk aus der Tiefe zur Höhe, zu Gott emporzieht und damit auch zum Erzieher der ganzen Menschheit wird. Erzieher unseres Volkes sind unsere großen Dichter, ihre Ritterzieher Schule und Kirche, der mächtigste Erzieher unseres Volkes aber ist doch der „Vater aller Dinge", wie die Alten ihn genannt haben, der Krieg. In Manchem hat freilich auch der Krieg nicht das Göttliche, sondern die Bestie geweckt und sie zu Taten hingerissen, die unseren Abscheu erregen. Wir denken hier an die Taten der belgischen und französischen Franktireurs und der Kosaken und an die Schandbarkeiten der Engländer, die sie in den deutschen Kolonien an den Missionaren und an ihren Frauen begangen haben. Wieder an anderen ist der Krieg spurlos vorüber gegangen; wir denken an viele Philisterseelen, an so manche leichtfertige Genußmenschen, die noch nach Karnevalvergnügen sich sehnen und nach einem leichten Getändel mit Frauen. Manch anderen hat der Krieg auch **abgestumpft** und gleichgültig gemacht. Vielen ist er aber auch zu dem **Gottesstreiter Michael** geworden, der alles Schlechte und Gemeine in uns und in unserem Volke niederzwingt, zu dem Erzieher zu einem höheren vaterländischen und neuen sittlich-religiösen Wesen.

Haben wir den Krieg nicht **nötig gehabt**, haben wir ihn jetzt nicht noch notwendig? Wir hatten zwar noch **Vaterlandsliebe**, aber wir pflegten sie oft mehr mit Gefühlen, als mit Taten, ja, noch mehr mit Worten, als mit Gefühlen. Wir kannten kaum noch Vaterlandslieder und wir stellten das Parteiinteresse oft über das des Vaterlandes. Wir schätzten noch das Deutsche Reich, aber wir nörgelten und tadelten an allem, wir kritisierten den Kaiser und seine Reden, wir tadelten den Kanzler und den Bundesrat und priesen das Ausland und seine Klugheit. Wir feierten die Engländer, die uns so schön einzukreisen wußten, wir feierten das republikanische Staatswesen der Franzosen: So hatte die **Vaterlandslosigkeit** die Seele des Volkes umstrickt und umschlungen. Als nun aber der Krieg kam, da jauchzten Deutschlands Söhne und Töchter laut auf, nun stimmten sie wieder deutsche Lieder an und nun wehten die Fahnen mit den schwarz-weiß-roten Farben und wir fühlten wieder, was uns Kaiser und Reich waren. Die Liebe zum Vaterland, die Liebe zum Kaiser und zum Reich war neu erwacht. Wir waren bisher zwar ein einiges deutsches Reich, aber wir waren innerlich zerklüftet, die politischen Gegensätze hatten sich verschärft, wirtschaftliche und soziale Kämpfe hatten unser Volk in zwei Schichten geschieden, die sich kaum verstanden und der konfessionelle Zwiespalt hat das Volk in verschiedene Lager gespalten. Da kam der Krieg, da „kannten wir", wie der Kaiser aussprach, „keine Parteien mehr," sondern nur noch Deutsche. Und wir waren noch etwas geworden, was wir vorher nicht waren, **wir waren ein einiges deutsches Volk**. Jetzt fingen die Menschen auch wieder miteinander zu beten an ohne Unterschied der Konfession. Wie eine Feier war der Krieg über uns gekommen. Das fremde Wesen, das sich an die deutsche Art, wie ein Schmarotzer ansetzte, ist verschwunden.

Unsere Dichter zwangen ihre Saiten auf den vaterländischen Ton und selbst unsere Jüngsten sangen Vaterlandslieder, wie jener Obertertianer in Offenburg, der das ergreifende „Für uns!" gedichtet hat. In der neuen Sprache der Begeisterung hat uns der Krieg den Stil der Wirklichkeit und Natürlichkeit gelehrt. So ist der Krieg auch der Erzieher zu neuem, höherem, sittlichem Leben gewesen. Er hat aufgeräumt mit jenem Monismus, der gelehrt hat, das Christentum habe sich überlebt und der unsern Gott auf seinen Altenteil gesetzt hat. Deutsche Jugend und deutsche Frömmigkeit haben wieder ihren Platz erhalten. Auch Deutschlands Frauen und Jungfrauen zeigten sich opferbereit, Volksschüler und Volksschülerinnen verzichteten auf ihr Frühstück und Dienstmädchen brachten ihre Ersparnisse für die Kriegsfürsorge herbei. Der Krieg war ein Erzieher zur Einfachheit, zur Natürlichkeit und zur Freigebigkeit, ein Zuchtmeister, der unser Volk von den niedrigen Trieben befreite. Die **Zukunft Deutschlands** hängt nun an jedem einzelnen von uns. Darum wollen wir uns alle zu vaterlandsliebenden Deutschen erziehen, nach dem Sinne unseres größten Deutschen, Martin Luther. Dann sind wir das Edelvolk, an dessen Wesen noch einmal die Welt genesen soll.

Die große Festversammlung dankte für die eindrucksvolle Rede mit lebhaftem Beifall. Das Ehrenmitglied unseres Hoftheaters, Herr Hofschauspieler W. **Wassermann**, trug darauf das Gedicht „Furor teutonicus" von Jos. v. Lauff vor und erntete ebenso wie bereits vorher für den Vortrag des Gedichtes „Ich habe schwer mit Gott gerungen" von Ottomar Enking so starken Applaus, daß er sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Weiterhin erfreute der Kirchenchor der Südstadt die Anwesenden noch durch das „Dankgebet" aus den altniederländischen Volksliedern, mit neuem Texte, und wußte sich dafür, ebenso wie für seine früheren Gaben, verdienten Beifall zu sichern. Der allgemeine Gesang „Deutschland über alles" gab der Veranstaltung einen würdigen Abschluß.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot:

20. Febr.: Otto **Zimmermann** von Eiterbach, Handlungsgehilfe hier, mit Emilie **Dozie** von hier.

Eheschließungen.

20. Febr.: Friedrich **Richter** von Beiertheim, Metzger hier, mit Antonie **Kunz** von hier; Friedrich **Wink** von Gummersbach, Vorzeichner in Mannheim, mit Alma **Mitzel** von Rößgen; Jakob **Klein** von Ulm a. D., Schneidermeister hier, mit Elisabeth **Knittel** von Iffezheim; Gustav **Krauter** von hier, Metalldreher hier, mit Rosa **Roe** von Obernendorf; Johann **Schlegel** von Dietlingen, Schreiner hier, mit Josepha **Sturm** von Buchau; Adolf **Herlan** von Friedrichstal, Bahnarbeiter in Friedrichstal, mit Berta **Ratz** von Friedrichstal; Johann **Durst** von Heidelsheim, Landwirt in Heidelsheim, mit Christine **Goll** von Heidelsheim; Gustav **Dieckelmann** von Frankfurt a. M., Kellner hier, mit Elisabeth **Weickum** von Gemmingen.

Geburten:

15. Febr.: Ida Theresia, V.: Jakob **Bauer**, Bäcker. — 18. Febr.: Johanna Ella, V.: Johann **Beile**, Kaufmann.

Todesfälle:

18. Febr.: Fritz **Krauth**, Fabrikant, ledig, alt 59 Jahre; Ludwig, alt 15 Tage, V.: Oskar **Streib**, Handlungsgehilfe. — 19. Febr.: Helene **Merz**, alt 32 Jahre, Ehefrau des Hermann Merz, Weichenwärter; Balthasar **Fröhlich**, Stadttaglöhner, alt 71 Jahre; Johann **Wanner**, Büchsenmacher a. D., Witwer, alt 84 Jahre; Janovica Margareta Marie, alt 1 Monat 12 Tage, V.: Dr.-Ing. Ludwig **Bohrmann**, Chemiker; Johannes **Hurrle**, Mechaniker, Ehemann, alt 43 Jahre; Marie **Erne**, alt 58 Jahre, Ehefrau des Poliers Anton Erne. — 20. Febr.: Bernhard **Zoller**, Privatier, Ehemann, alt 64 Jahre; Berta, alt 3 Jahre, V.: Franz **Maier**, Friseur.

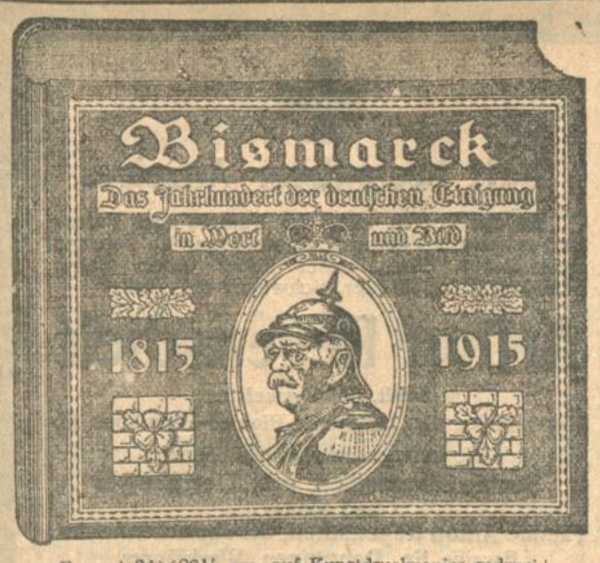
Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, 21. Februar, 2 Uhr: **Erne** Marie, Poliers-Ehefrau, Grenzstraße 28. — ½3 Uhr: **Zoller** Bernhard, Fuhrunternehmer, Scheffelstraße 62. — 3 Uhr: **Fröhlich** Balthasar, städtischer Arbeiter, Rheinstraße 8 (wird in Mühlburg beerdigt). — 3 Uhr: **Hurrle** Johannes, Mechaniker, Kaiserstraße 33. — ¼4 Uhr: **Günther** August, Kaufmann, Gartenstraße 42. — 4 Uhr: **Dischinger** Franz Anton, Gr. Oberbausekretär, Sofienstraße 198.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 22. Febr. morgens 6 Uhr 1,27 m (20. Febr. 1,15)
Kehl, 22. Febr. morgens 6 Uhr 2,17 m (20. Febr. 2,14 m)
Maxau, 22. Febr. morgens 6 Uhr 3,79 m (20. Febr. 3,73 m)
Mannheim, 22. Febr. morgens 6 Uhr 3,14 m (20. Febr. 3,10 m)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Format 34×28½ cm, auf Kunstdruckpapier gedruckt, mit ca. 250 Bildern, in künstlerischem Einband.

An unsere Leser!

Unlöslich verknüpft mit den großen Tagen, die wir jetzt durchleben, ist der Name

Bismarck

Er war es, der der Flamme der Begeisterung im Volke, die zuerst auflohte in der Leipziger Völkerschlacht, den festen Weg zur Krafterzeugung wies und diese Kräfte zum höchsten nationalen Ziele führte, zur

Einigung des deutschen Volkes.

Bismarcks im Reichstage am 6. Februar 1888 in seiner weltgeschichtlichen Rede gesprochenen Worte:

„**Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt:** und die Gottesfurcht ist es schon, die uns den Frieden lieben und pflegen läßt. Wer ihn aber bricht, der wird sich überzeugen, daß die kampfesfreudige Vaterlandsliebe, welche 1813 die gesamte Bevölkerung des damals schwachen, kleinen und ausgezogenen Preußen unter die Fahnen rief, heutzutage ein Gemeingut der ganzen deutschen Nation ist, und **daß derjenige, welcher die deutsche Nation irgendwie angreift, sie einheitlich bewaffnet finden wird und jeden Wehrmann mit dem festen Glauben im Herzen: Gott wird mit uns sein**", haben sich heute bewahrheitet. Wäre Deutschland nicht einig gewesen, hätte es den ihm aufgezwungenen Kampf nicht aufnehmen können.

Am **1. April 1915 sind 100 Jahre** verflossen, seit dem Tage, an welchem der große deutsche Mann geboren wurde. Ueberall in deutschen Landen erheben sich schon Denkmäler, ragen Feuersäulen auf für den **Schöpfer von „Kaiser und Reich"**, den gewaltigen **Schmied der deutschen Einheit.** — Die uns befreundete, rühmlichst bekannte Verlagshandlung hat es sich nicht nehmen lassen, im Anschluß an das bereits vom gleichen Verfasser erschienene Werk „Des deutschen Volkes Freiheitskampf" dem großen Kanzler ein Denkmal zu bleibender Erinnerung durch ein Prachtwerk zu setzen unter dem Titel:

Bismarck — Das Jahrhundert der deutschen Einigung

von **Dr. Erwin Reimer**

ein Jubiläums-Prachtwerk allerersten Ranges, ca. 250 Prachtbilder nach Originalgemälden, Zeichnungen und Skulpturen von **Franz von Lenbach, C. W. Allers, J. Bahr, Robert Ockelmann, Ludwig Pietsch, Carl Becker, Gustav Eberlein, Guido Schmitt, C. Röchling, L. Brascu, A. von Werner, Fritz Bergen, Adolf Hildebrandt, Hugo Lederer, Reinhold Begas** und vielen anderen mit begleitendem Text

In keiner deutschen Familie darf dieses zeitgemäße Buch fehlen! Dem Alter wie der Jugend wird es die schönste Freude bereiten!

Infolge Vereinbarung mit dem angesehenen Verlage liefern wir dieses **bedeutende Original-Prachtwerk** das mit ca. 250 **Prachtbildern** im Format 34×28½ cm geschmückt, auf Kunstdruckpapier gedruckt und künstlerisch gebunden ist

unsern Lesern zu dem durch Herstellung von Massen-Auflagen ermöglichten äußerst billigen Preis von **nur 3 Mk.**

Solange Vorrat, zum obigen Preise in unserer **Geschäftsstelle, Lammstraße 1 b,** erhältlich, wo ein Exemplar zur Ansicht aufliegt. Nach auswärts bei Voreinsendung des Betrages, zuzügl. 60 Pfennig Porto. Bei Nachnahme 30 Pfennig extra. — Auf ein Paket gehen 3 Exemplare.

Verlag der „Badischen Presse", Karlsruhe.

Kronen
für Gas und elektr. Licht sehr günstig direkt an Private. Katal. Nr. 55 gratis.
Stock & Co., G. m. b. H.
Kronleuchter- u. Kaminofen-Fabrik,
[a] **Elberfeld-Sonnborn.**

Morgen, Dienstag, **prima**
Rindfleisch, Kalb- u. Schweinefleisch
auf dem Wochenmarkt bei Stefan Wipfler. B5024

Hofkonditorei
Friedrich Nagel
Waldstraße 43/45
Telephon 699
empfiehlt 2546
Schokoladen
in allen Preislagen.
Versandfert. Feldpostbriefe
in verschiedener Füllung frisch eingetroffen.

Schickt Pelze ins Feld
Schafpelze
zu Mk. 67.50
Ziegenpelze
zu Mk. 50.— 743a
sofort erhältlich, in erstklassiger Kürschnerarbeit.
Buhrbanch, Cunnersdorf, Riesengebirge.

Welcher Schuhmacher
würde 4 bis 5 Paar Sohlen und Fleck in der Woche nebenbei machen? Zahle 20 bis 30 Pfg. über Taxe. Angebote unter Nr. B5034 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co
Kunst-Speisefett
bester Ersatz für teures Schmalz
Pfd. **80** Pfg.
Wieder eröffnet
unsere Filiale
Steinstraße
bei der neuen Gewerbeschule (am Mendelssohnplatz).
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Die Durchführung der Kriegsfürsorge der Landesversicherungsanstalt betreffend.

Die Landesversicherungsanstalt hat, um schwere gesundheitliche Schädigungen unter den Versicherten zu verhüten und zur Erhaltung und Hebung guter gesundheitlicher Verhältnisse der versicherungspflichtigen Bevölkerung mitzuwirken, mit Geltung vom 1. Februar d. J. an folgende allgemeine Maßnahmen beschlossen:

I. Hilfe für Familien der Kriegsteilnehmer.

Die Hilfe wird gewährt, wenn in der **Familie** eines abwesenden, der **Invalidenversicherung angehörigen Kriegsteilnehmers** durch eine mit **Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheit** der Frau oder der Kinder Not eintritt und die erkrankte Frau oder das Kind einer **Krankenkasse nicht** angehören.

Die Hilfe besteht in einer **Geldbeihilfe** für die Dauer der Krankheit im Betrag von je 15 ℳ für je 14 Tage, jedoch im Höchstbetrag von 60 ℳ für den Krankheitsfall.

Gesuche um Gewährung dieser Hilfe sind beim **Kriegsunterstützungsamt**, Abteilung III, Rathaus, südlicher Flügel, 3. Stock, Zimmer Nr. 112, vorzubringen, woselbst auch die näheren Bedingungen, unter denen die Hilfe gewährt wird, bekanntgegeben werden. **Bei Einreichung des Gesuchs ist eine Bescheinigung des behandelnden Arztes über die Krankheit und die etwaige Dauer der Arbeitsunfähigkeit von wenigstens 14 Tagen mitzubringen.**

II. Hilfe für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern.

Die Hilfe wird **neben** der gesetzlichen Hinterbliebenenversorgung für einen im Kriegsdienst **gefallenen** oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit **verstorbenen Versicherten** unter der Voraussetzung gewährt, daß der Gefallene oder Verstorbene zur Zeit seines Todes die **Anwartschaft erhalten** und die **Wartezeit** für die Invalidenrente **erfüllt** hat.

Die Hilfe beträgt für die Witwe 50 ℳ
für jede Waise 25 ℳ.

Gesuche um Gewährung dieser Hilfe sind beim Großh. Bezirksamt, Zimmer Nr. 39, vorzubringen. Die Einreichung des Gesuchs kann mit dem Gesuch um **Witwen- oder Waisenrente** nach Maßgabe der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung verbunden werden. Als Belege sind mitzubringen:

a) eine standesamtliche Beurkundung über die Verheiratung und über die Geburt eines jeden Kindes (Familienstammbuch);
b) eine Mitteilung der Militärbehörde über den Tod des Versicherten;
c) die erforderlichen Nachweise über die Erfüllung der Wartezeit.

III. Hilfe für die Familie Arbeitsloser.

Die Hilfe wird solchen **Versicherten** gewährt, die infolge des Kriegs **arbeitslos** geworden sind. Sie wird **zugunsten der Frau** oder der **ehelichen Kinder** des Versicherten unter der **Voraussetzung** gewährt, daß die Arbeitslosigkeit bereits 14 Tage angedauert und den Arbeitslosen und seine Familie in Not gebracht hat. Der Arbeitslose muß mindestens **am 31. Juli 1914** zur **Invalidenversicherung versichert** gewesen sein und **seit 1. Januar 1914** Marken der Landesversicherungsanstalt **regelmäßig geklebt** haben.

Die Hilfe beträgt 15 Mk. für je 14 Tage während der Dauer der Arbeitslosigkeit, höchstens jedoch für eine **Gesamtdauer von 8 Wochen** insgesamt 60 Mk.

Nach Ablauf dieser als Arbeitslosenfürsorge geleisteten Hilfe wird, für den Fall, daß in der Familie des Versicherten eine mit **Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheit** aufgetreten ist, **für die weitere Dauer** dieser Krankheit eine **Krankenhilfe in gleicher Höhe** wie die Arbeitslosenhilfe gewährt, also im Betrag von je 15 Mk. für je 14 Tage, höchstens jedoch für eine weitere Dauer von 8 Wochen nochmals 60 Mk.

Die letztere Hilfe wird nicht gewährt, wenn die erkrankte Frau oder das Kind einer Krankenkasse angehört.

Gesuche um Gewährung der Arbeitslosenhilfe (einschließlich der Krankenhilfe) sind beim **städtischen Arbeitsamt Zähringerstraße Nr. 100** Erdgeschoß vorzubringen. Für das Gesuch um Gewährung der Krankenhilfe ist eine **Bescheinigung des behandelnden Arztes** über die Krankheit mitzubringen.

Karlsruhe, den 20. Februar 1915.

Bürgermeisteramt:
Dr. Horstmann. 2569

Bund der technisch-industriellen Beamten.
Montag, den 22. Februar, abends 8½ Uhr: 2536
Oeffentliche Versammlung.
Lokal: **Saal III Brauerei Schrempp, Colosseum,** Waldstraße.
Tagesordnung: **Volksernährung und Privatangestellte.**
Redner: Dipl.-Ingenieur **Mederle, Berlin.**
Alle Privatangestellten und deren Frauen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. **Ortsgruppe Karlsruhe.**

Bertrand Hamburg, Bank-Comm.-Geschäft, Berlin W 15, Bleibtreustr. 34/35 kauft u. verkauft gegen sof. Barzahlung bestmöglichst **in- und ausländische Wertpapiere** jeder Art. Offerten und Anfragen erbeten. B4995

Maschinenstrickerin sucht noch einige Kundschaft bei billiger Berechnung. **Rüppurrerstraße 9,** Hinterhaus, 2. Stock. B4998

2 vollst. Betten, seid. Salongarnitur, Prunkschrank, Trumeau, Bücherschrank, Grammophon mit 30 Platten weg. Umzug bill. zu verk. B4998.21 **Kaiser-Allee 41,** 2. St.

Wer ein **Geschäft** od. **Objekte** verkauf. od. kauf. will, auch **Teilhaber** aufnehmen, wende sich a. **Alb. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 167. **Telephon 3381.**

Arme Frau sucht billig. **Kinderliegwagen.** Angeb. unt. Nr. B4987 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Kupfer und Messing
aller Art
auch Späne
kaufen zu höchsten Preisen für Kriegszwecke.
Crusauer Kupfer- u. Messingfabrik A.-G.
zu Kupfermühle bei Flensburg
dürfen auch beschlagnahmte Posten kaufen und werden eventl. neue Kupfer- und Messingbleche gegengeliefert.
Vertreter **Max Fritz, Stuttgart,** Gutenbergstr. 68, Tel. 9170
Vermittler erhalten Provision. 744a

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Schallers Teespitzen
neue Sendung, 2555
bessere Qualitäten in Geschmack und Aroma, eingetroffen, so lange Vorrat
per Pfd. ℳ 2.40, ¼ Pfd. 60 ₰
per Pfd. ℳ 3.—, ¼ Pfd. 75 ₰
Carl Schaller
Grossh. Hoflieferant
Teegroßhandlung
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 40.

ff. Landbutter
so lange Vorrat, per Pfd. **1.45** ℳ empf. **Wehrum, am Kaiserplatz,** neben der Lorelei. B5028

Zuverläss. **Schneiderin** empfiehlt sich während der Kriegszeit für Mk. 2.— per Tag, **auswärts** 2.50. Angebote unter Nr. B5012 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Nähmaschine.
Wer eine Nähmaschine (erstklassig, neu) bei monatl. oder wöchentlicher günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse unter Nr. B5033 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Zu verkaufen
Bismarck, groß, koloriert, Gaslampe in Hirschgeweih gefaßt, für Jäger passend, 2 große Jagdbilder (Hunde), großes, 2schläfriges, einfaches Bett und verschiedenes billig abzugeben. B5035
Eisenlohrstraße 35, part.
Händler verbeten.

Pfannkuch & Co
Neu eingeführt:
Polenta
(Mais-Grieß)
jetzt sehr zu empfehlen.
Pfd. **35** Pfg.
Wieder eröffnet
unsere Filiale
Steinstraße
bei der neuen Gewerbeschule (am Mendelssohnplatz).
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den Flugzeugführern Ingenieur **Schlegel** aus Konstanz und Leutnant **Weese** vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 beim Etappen-Flugzeugpark II das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **vom Orden Berthold des Ersten:**

das Ritterkreuz mit Schwertern: dem Major **Bayer**, Stadtkommandanten in Brüssel;

b) **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Großkreuz mit Schwertern: dem Generalleutnant **Borckenhagen** beim General-Gouvernement für Belgien;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major **Schiele**, Adjutanten des Generals der Feldartillerie beim General-Gouvernement für Belgien;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann a. D. Grafen **von Bernstorff**, Stadtkommandanten von St. Quentin, und dem Rittmeister **von Ernest** vom 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, Adjutanten beim Armee-Oberkommando der II. Armee;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant der Res. des 8. Württemb. Inf.-Regiments Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, **Hauß**, Adjutanten bei der Kommandantur St. Quentin, dem Leutnant der Landwehr-Kavallerie des 4. Armeekorps **Dresel** beim Gouvernement Lille und dem Leutnant der Reserve **Possin** vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 35, Adjutanten bei der Kommandantur Brüssel;

c) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:**

dem Unteroffizier der Res. **Happle** vom 10. Lothr. Infanterie-Regiment Nr. 174, zurzeit beim Besatzungsbataillon in St. Quentin, den Unteroffizieren Karl **Junck** und **Lucas** beim Gouvernement Lille.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptmann Konstantin **Brückner** vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 bei der Feldluftschiffer-Abteilung 6;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Oberleutnant der Res. Siegfried **von Kirchenheim** im Straßburger Feldartillerie-Regiment Nr. 84, dem Leutnant d. L. Fritz **Kayser** im Res.-Infanterie-Regiment Nr. 53, dem Leutnant Heinrich **Hartmann** im Straßburger Feldartillerie-Regiment Nr. 84 und dem Veterinär Karl **Rau** im Res.-Feldartillerie-Regiment Nr. 13;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Vizewachtmeister der Res. Karl **Biundo** im Res.-Infanterie-Regiment Nr. 16, dem Gefreiten der Res. Alfons **Leptig** im Res.-Jäger-Bataillon Nr. 7, dem Reservisten Wilhelm **Herr** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 39, dem Unteroffizier der Res. Wilhelm **Bohner** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 56, dem Unteroffizier der Res. Ferdinand **Schläfer** und dem Reservisten Johann **Wettlin** im Res.-Inf.-Regt. Nr. 57.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 4. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Major Freiherrn **von Malsen**, persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, das **Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 11. Februar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberleutnant Adolf **Holdermann** bei der Feld-Flieger-Abteilung 44 **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Beförderungen zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen: Zu Generalmajoren: die Obersten: **Pohl**, Kom. des Fußart.-Regts. Nr. 14 (die jedem Namen folgende Angabe [Dienstgrad, Truppenteil usw.] gibt die letzte Friedensdienststelle des Genannten an), **v. Graevenitz**, Kom. der 29. Kav.-Brig.; zu Oberstleutnants: die Majore: **v. Drigalski**, Bats.-Kom. im Inf.-R. Nr. 114, Frhr. v. **Gemmingen-Guttenberg**, Bats.-Kom. im Füs.-R. Nr. 40; zum Fähnrich: **Fabricius**, Unteroff. im Telegr.-B. Nr. 4, jetzt in der Res.-Fernspr.-Abt. 38. **Holtzhey**, Hauptm. a. D., zuletzt Battr.-Chef im Feldart.-R. Nr. 66, jetzt Führer der Ers.-Abt. des Feldart.-R. Nr. 63, zurzeit in Lille, der Charakter als Major verliehen. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Landwehr a. D. **v. Wins** (Torgau), zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Offenburg). Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert: **Eberhard, Seiler**, Fähnriche im Feldart.-R. Nr. 30. Zum Leutnant der Reserve befördert: **Schonlau**, Vizewachtm. (Lörrach) in der Fuhrp.-Kol. 6 des 14. A.-K. Zum Lt. der Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. befördert: **Feldmüller**, Vizewachtm. (Offenburg) im Feldart.-R. Nr. 30. Den Charakter als Oberstabsarzt hat erhalten: der Stabsarzt der Landw. a. D. Prof. Dr. **Hammer** (Heidelberg) b. Landw.-Feld-Laz. 20 d. Landw.-Korps. Zu Stabsärzten mit Patent vom 28. Nov. 1914 befördert: die Oberärzte d. Res.: Dr. **Diepgen** (Freiburg) b. Kr.-Bekl.-Amt des 14. A.-K., Prof. Dr. **Schleip** (Freiburg) bei d. Res.-Fernspr.-Abt. d. 14. Res.-Korps, Dr. **Carl** (Heidelberg) b. Gefangenenlager auf dem Tr.-Uebungspl. Heuberg, der Oberarzt der Landw. a. D. Dr. **Heddaeus** (Heidelberg) beim Res.-Feld-Laz. 29. Zu Oberärzten befördert: der Assistenzarzt: Dr. **Werth** b. Feldart.-R. Nr. 66, die Assistenzärzte der Res.: Dr. **Rominger** (Freiburg) b. Res.-Laz. Rastatt, Dr. **Ganter** (Freiburg) b. Res.-Inf.-Regt. Nr. 110, Dr. **Obländer** (Mosbach) b. Res.-Inf.-R. Nr. 40. Zu Assistenzärzten der Res. befördert: die Unterärzte: **Scheiff** (Heidelberg) b. Feldart.-R. Nr. 69, **Minssen** (Heidelberg) b. Brig.-Ers.-B. 56. Zu Assist.-Aerzten der Landw. 1. Aufgeb. befördert: der Unterarzt **Schütz** (Mannheim) b. Landw.-Inf.R. Nr. 40, die Unterärzte d. Landwehr 2. Aufgeb.: Dr. **Müller** (Otto) (Bruchsal) b. Landw.-Inf.-R. Nr. 110, Dr. **Blank** (Freiburg) b. Landw.-Inf.-R. Nr. 110, Dr. **Gernsheimer** (Mannheim) b. Landw.-Inf.-R, Nr. 40, Dr. **Herth** (Mannheim) b. Landst.-Inf.-B. I Mosbach, der Unterarzt des Landsturms Dr. **Blos** (Karlsruhe) bei d. 1. Landst.-Komp. d. Bad. Pionier-Bats. Nr. 14. Für die Dauer des Krieges als Gen.-Oberarzt im San.-Korps angestellt: Prof. Dr. **Hahn**, ordentl. Prof. und Dir. des hygienischen Instituts der Universität Freiburg, zwecks Verwendung als beratender Hygieniker bei einer Etapp.-Insp. Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants der Reserve **v. Oertzen** d. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (Oberlahnstein), jetzt im Res.-Inf.-R. Nr. 109, **Grether** d. Eisenb.-Regts. Nr. 1 (Lörrach), jetzt in d. Res.-Eisenb.-Bau-Komp. 27. Zu Leutnants d. Reserve befördert: der Vizefeldwebel **Uhde** (Karlsruhe), d. Eisenb.-Regts. Nr. 3, jetzt in d. Eisenb.-Bau-Komp. 21.

Badischer Kunstverein.

Verlosung

von

Kunstwerken Badischer Künstler

zu Gunsten des **Roten Kreuzes und der Nationalstiftung** für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Krieger.

Ziehungstag: 15. April 1915. Preis des Loses Mk. 1.—.

Die Lose können bezogen werden durch den **Kunstverein**, die **Bad. Frauen-Vereine**, sowie in zahlreichen Geschäften.

Ausstellung der Kunstwerke im **Kunstverein** vom **20. Februar** bis **18. März**, freier Eintritt gegen Bezug eines Loses an der Kasse.

Das Publikum wird gebeten, im Interesse der guten Sache den Loseverkauf weitgehendst zu fördern.

Gut erhaltener, gebrauchter **Badeofen** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B5018 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Schönes **Herren- u. Damenrad** neu, Torpedofreilauf, bill. abzugeb. B5028 **49 Amalienstr. 49, I.**

Zwei Weinfässer, gut erhalten, 15 und 20 hl-Größe, Todesfalls wegen billig zu verkauf. Angebote unt. Nr. B5030 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Herrenrad Marke Dürkopp, Torp.-Freil., umständehalber für 45 Mk. zu verkauf. B5020 **Rüppurrerstr. 17**, part.

Pfannkuch & Co

Brot

Infolge der neuen Bestimmungen müssen wir den

Brotverkauf

einstweilen

ganz einstellen.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

Billig zu verkaufen

Versch. Stoff- u. Plüschdiwan v. 20.—, Schreibtisch, Waschkommoden u. Waschtisch mit Marmor v. 8.—, vollst. Bett mit Patentrost, 1-tür. Schrank, Chiffonnier, schön. ber. neu. Rost, 190/95, schöne Matratze u. Keil, gutgeh. Nähmasch., Hand- u. Fußbetrieb, v. 12.— an, Tische v. 4.—. Spiegel, Bilder. B5027 **Steinstraße 7 im Hof.**

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu **verkaufen.** B4989 **Luisenstraße 71 a**, 1. Stock.

Schönes Sofa 16 M, weißes Kindermäntelchen mit Pelzbesatz für 4—6 J. 3.50 M, dunkelblaues Mäntelchen, sehr schön, für 2jähr. 2 M, 2 neue schöne Kostümröcke dunkelbl. u. hellgrau, Stück 5 M, Größe 44 u. 46, Bücher- od. Notenetagere 4 M, Schreibtischstuhl 5 M, schöne Wandetagere 1.20 M. 2578 **Kaiserstr. 121**, vierter Stock, rechts.

Kochherde-Verkauf. Einer 112 × 70, einer 103 × 70, beide mit Kupferschiff, zwei kl. mit 2 und 3 Loch sehr billig abzugeben B2271 **Karlstraße 20**, II. Hof.

Gebrüder

Scharff

Kolonialwaren u. Weine en gros. Tel. 741.

Karlsruhe: Amalienstraße 27, Bernhardstraße 8, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 34 a.

Knielingen, Teutschneureut, Eggenstein, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch.

Frisch eingetroffen:

Marmelade

(In bekannter Güte).

Erdbeer / **Himbeer** / **Aprikosen**, Qual. I	per Pfund	**48** Pfg.
Heidelbeer	per Pfund	**44** „
Zwetschgen	„ „	**40** „
Apfelgelée	„ „	**36** „
Aprikosen, Qual. II	„ „	**36** „

2529

Statt besonderer Anzeige.

An den Folgen einer im Kampfe fürs Vaterland erlittenen Verwundung starb am 19. Februar mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Arthur Regenscheit

Städt. Straßenmeister
Unteroffizier des Landwehr-Pionier-Bataillons 14.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Regenscheit, geb. Denninger
und Kinder.
Familie Anton Regenscheit, Schuhmachermeister.
Familie Fr. Denninger, Werkführer.

Karlsruhe, 22. Februar 1915. B5026

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Februar, vormittags ½11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kornblumenstraße 2, II.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 15. Febr. im 20. Lebensjahre, infolge seiner schweren Verwundung im Feldlazarett in Lens, unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Otto Busch

Abiturient
Kriegsfreiwilliger im Leib-Gren.-Regt. Nr. 109.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Mina Busch**, Bürgermeisterswitwe
und Kinder: **Mathilde Busch**
Wilhelm Busch.

Karlsruhe, den 22. Februar 1915. 2575
Friedenstraße 14.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiermit Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Tante

Frau Marie Bergner Ww.

Samstag mittag 4 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden sanft und gottergeben in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Julie Bergner
Constantin Bergner
Lina Bohner, Langenbrücken.

Karlsruhe, den 22. Februar 1915.

Die Beerdigung findet heute Montag nachmittag ½5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B5043

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters des Herrn B4999

Isaac Fisch

sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 22. Februar 1915.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 2002

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Söllingen.

Die Gemeinde Söllingen versteigert am **Freitag, den 26. d. Mts.** einen

Rindsfarren.

Zusammenkunft **nachmittags um 4 Uhr** im Farrenhof. 741a.2.1

Söllingen, den 20. Februar 1915.

Der Gemeinderat.
Wenz, Bürgermeister.

Zilli, Ratschrbr.

Jüngerer Magazinier

für Kolonialwaren-Geschäft per sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **K. 421** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.** 739a.2.1

Maschinenöl.

200000 Kilo österreich. Mineralöl, hellgelb, 895/905 franko Station in Zisternen sofort abzugeben. Angebote unter Nr. 2577 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Residenz-Theater
Waldstr. 30
Bis einschl. Dienstag, 23. Februar 1915
Yvette heiratet
??? Vaudeville in drei Akten. 2584

Pfannkuch & Co
Frisches **Gemüse**
Italiener **Blumenkohl**
Kopf 18 u. 20 Pfg.
3 Waggon Holländer **Rotkraut**
Kopf 40 Pfg.
Schwarzwurzeln
Pfund 32 Pfg.
Gelbe Rüben
Pfund 8 Pfg.
Zwiebeln
Pfund 14 Pfg.
Wieder eröffnet
unsere Filiale
Steinstraße
bei der neuen Gewerbeschule
(am Mendelsohnplatz).
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Stellen-Angebote.

Arzt-Vertreter
sofort in Nähe Heidelbergs gesucht. Hohes Honorar, Freistation, Auto. Angebote unter Nr. B4847 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 5.3

Schneider
für
Militärarbeit
auf Werkstatt u. Heimarbeit sucht
Wilhelm Guhl,
Kriegstraße 80.
2377.3.2

Kontorist
für Konto-Korrent-Arbeiten auf 1. März **gesucht.** Nur flotte, sichere Arbeiter wollen sich melden unter Angabe der Gehaltsansprüche (Bild und Zeugnisabschriften) 742a
Konkordia
A.-G. für Druck u. Verlag,
Bühl (Baden).

Rhein. Metallwarenfabr., welche gestanzte Massenartikel aller Art für alle möglichen Zwecke herstellt, **sucht** gut eingeführte 3.2
Vertreter
zum Besuche der Kundschaft und Behörden. Anerbieten unter B4835 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" bis zum 25. Februar d. Js.

Tüchl. Reparatur-Schneider
bei hohem Lohn für dauernd sofort **gesucht.** B5031
„Blitz", Zähringerstr. 41a.

2—3 tüchtige Anstreicher
und 1 **Zimmer-Tapezier** sofort **gesucht.** B5037.2.1
Kaiser-Allee 29, 2. St. Hths.

Küfer
ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen sofort **gesucht.** 2164.3.3
Franz Fischer & Cie.,
Weinhandlung, Steinstraße 29.

Tüchtiger, zuverlässig.
Hausmeister
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter Nr. 2589 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Hausbursche
jüngerer, zuverlässig, mit gut. Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 2590
Kaiserstr. 181, im Laden.

Lehrjunge.
Suche für mein. Sohn, 15 Jahre, auf Ostern eine **Lehrstelle** als **Elektrotechniker od. Feinmechaniker,** aber nur, wo Kost und Logis im Hause. 729a.3.2
Konrad Lang, Grenzaufseher, Insel Reichenau.

Kupferschmied-Lehrling gesucht.
Ordentl. Junge findet Lehrstelle bei **Karl Griesser,** Kupferschmiedmstr., Baumeisterstraße 12.

Für ein **Kindersanatorium** im **Schwarzwald** wird eine **umsichtige**
Köchin gesucht
die in jeder Art Kranken- u. Diätküche erfahren ist.
Angebote unter **F. S. O. 494** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 698a.3.3

Köchin-Stelle.
Ein braves Mädchen, das selbständig gut kochen kann, die Haushaltungsarbeiten gerne besorgt und gute Zeugnisse besitzt, findet sogleich oder am 1. März eine dauernde Stelle bei zwei Personen. 2580.2
Zähringerstraße 112, II.

Residenz-Theater
Waldstr. 30 2586
Bis einschl. Dienstag, 23. Februar 1915
Der Goldtransport durch Feindesland

Aussergewöhnliche Preiswürdigkeit, vereint mit besten Qualitäten!
Kinder-Bettstellen
M 8.50, 13.—, 16.50, 17.50, 21.—, 22.50 bis 36.—.

Entzückend ausgeführte komplette Kinderbetten
M 35.—, 39.—, 43.—, 47.—, 52.—, 56.— bis 78.—.
Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.
2426

Guten Nebenverdienst
finden
achtbare Herren.
Angebote erbeten unter Nr. B5002 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". Diskrete Behandlung zugesichert. 3.1

Für einmal wöchentlich, an einem Werktag nachmittags,
Klavier zu spielen
in einem Lichtspielhaus, wird **Jemand gesucht.**
Angebote u. Nr. 2588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbständig kochen kann, auf 1. März gesucht. B5014
Moltkestraße 17, 3. St.

Junges, williges **Mädchen** zu jeder Hausarbeit **gesucht.** B5036
Hebelstraße 19, 4. Stock.

Ein nur **tüchtiges**
Mädchen,
das kochen kann und Liebe zu Kindern hat, auf 1. März gesucht.
2582 **Yorkstraße 21,** II.

Besseres Mädchen,
welches Vorkenntnisse im Kochen und Nähen besitzt, **findet** in kl. Haushalt, bei bescheid. Ansprüchen, **Stellung.** 2572
Gartenstraße 23, 1 Treppe hoch.

Gesucht auf 1. März tüchtiges, ordentl. **Mädchen,** das in gutem Haus gedient hat, die Hausarbeit versteht und kochen kann.
B4739 **Leopoldstr. 44,** 3. St.

Fleißiges Mädchen
für Küche und Haushalt mit Zeugnissen gesucht. **Ritterstr. 24,** II, Ecke Ritter- u. Kriegstraße. 2579

Essenweinstraße 20, 4. Stock, rechts, wird sofort ein **Mädchen gesucht** für alles. B5025

Putzfrau.
Junge, saubere Frau, täglich für 3 Stunden vorm. gesucht. Näh. bei
Rud. Hugo Dietrich,
2568 **Kaiserstraße 179a.**

Stellen-Gesuche.

Fräulein, in Stenogr., Maschinenschrb. und Buchführung bewandert, auf dem Büro ein. **Rechtsanwalts** tätig, **sucht** ähnl. **Stellung.** Angebote unter Nr. B4865 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse. 2.2

Welche bessere Dame
oder Familie würde der Tochter eines Kriegsfreiw. Witwers, die **die Aufnahme,** Beschäftigung im Haushalt oder Büro ohne gegenseitigen Vergütung gewähren. Selbige ist 15 J. alt, spricht franz., besuchte höh. Töchterschule, Pensionat und Konservatorium. Familienanschluß u. Aufsicht wird erwünscht.
Angebote unt. Nr. B5016 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebildetes Fräulein,
musikalisch, sucht bei etwas gr. Kindern geeigneten Posten, kann auch etwas Schneidern. Angebote unt. Nr. B5029 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Serviermädchen
sucht Stelle, war schon in solcher Stellung. Eintritt kann sof. erfolg. Angebote unt. Nr. B5022 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.1

Unabhängige Frau, seither Köchin, sucht sofort oder später **Stellung.**
Angebote unt. B4893 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 2.2

Junges, williges Mädchen
sucht p. 1. März **Stelle** für Haushalt. Angebote unter Nr. B5021 befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bess. Mädchen, welch. näh. kann, sucht Stelle zum 1. März als Jungfer bei Kindern oder als Zimmermädchen. Angebote unter Nr. B5019 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges Mädchen,
18 Jahre alt, musikalisch, 4 Jahre Realschule besucht, im Nähen bewandert, **sucht** auf 1. od. 15. April passende **Stellung.** Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Familienanschluß erwünscht. 2.1
Gefl. Angebote unter Nr. B5017 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Vermietungen.

Auf 1. April 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckſche Brauerei. 243

Kaiserallee 97
1 großer **Laden mit 3 Zimmer-Wohnung,** geeignet für Delikateß- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
1318* **Geranienstr. 1,** Büro.

Karlstraße 30, in der Nähe der Hauptpost, ist ein schöner heller geräumiger **Laden** evtl. mit **Wohnung** im II. Stock sofort od. auf 1. April zu verm. 1565

Laden mit Wohnung
best. 1 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde zum 1. April zu vermieten. Preis 22 Mk. per Monat. B4997
M. Friedmann, Schützenstr. 110, I.

Schöne, große 1364.2.2
Vierzimmer-Wohnung,
2. Stock, mit Bad, Erker und Zubehör, auf 1. April **zu vermieten.** (Eckwohnung). Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. St. rechts.

4 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. **Karlstraße 85,** part.

3 oder 4 Zimmer-Wohnung
auf 15. März od. später zu vermiet. Zu erfr. **Akademiestr. 28,** Büro. B4461

2 Zimmerwohnung
Lachnerstr. 23, 5. St., auf 1. April zu vermieten. Näher. daselbst links, oder **Klauprechtstr. 9,** II. B4008.5.1

Bachstr. 40c schöne 4 Zimmerwohnung, Balkon, elektr. Licht 2c. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock oder **Hirschstr. 69,** 1. Stock. B3485.10.8

Durlacher Allee 39 sind 2 **Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmern und Zugehör auf April zu vermieten. Näh. 2. Stock. B2754.10.10

Ecke Geranien- u. Weinbrennerstraße neue neuzeitige **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und sonstigem reichlichem Zubehör per 1. April oder später zu vermieten. Näheres **Yorkstraße 23,** II. 2558.3.2

Erbprinzenstraße 21, 2 Stiegen hoch, ist eine schöne **Wohnung** mit 7 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. 514*

Herrenstraße 48, 4. Stock, Seitenbau, schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör an kleinere Familie per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Kontor. 2588

Humboldtstraße 25a ist im 2. St., rechts, eine schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. auf 1. April zu vermieten. B4925
Näheres **Luisenstraße 39.** 3.2

Kaiser-Allee 61 sind 2 schöne, große Dreizimmerwohnungen samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. B4876.3.2

Residenz-Theater
Waldstr. 30
Bis einschl. Dienstag, 23. Februar 1915
Der Mann mit den zwei Gesichtern
Grosses Drama. 2585

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,
ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf 1. April l. Js. zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Kriegstrasse 97a
ist im 1 Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Karlstr. 33, Hths. 1. Stock, ist ein **Zimmer mit Küche** auf 1. März an alleinsteh. ruhige Person zu vermiet. Näh. im Vdhs., 2. St. B4753

Kriegstr. 172, früher 88, sind **drei Zimmer** mit Zubeh., Gartenseite, 2. St., sof. od. spät. zu vermieten. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B4962.3.1

Lenzstr. 9, 3. St., moderne **4 Zimmer-Wohnung,** Bad, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. B4728

Nowackanlage 9, parterre, **schöne 5 Zimmerwohnung** zu 850 Mk. auf 1. April 1915 zu vermiet. Näh. **Ritterstraße 17,** 2. Stock, Eingang Gartenstraße. B4065.5.5

Rudolfstraße 5, 2. Stock, ist schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 664a

Schützenstr. 8, nächst der Ettlingerstraße, 3. Stock, schöne **4 Zimmerwohnung** wegen Versetzung sofort oder später zu vermieten. B4975

Uhlandstraße 30 im 2. u. 3. Stock ist eine schöne **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Zu erfr. part. B4899

Uhlandstraße 32 ger. 2 Zimmer-Wohnung, in der Küche komplettes Bad eingerichtet, an kl. Familie, eventl. auch möbliert. Näheres 2. Stock, links. B5011.2.1

Uhlandstr. 32 ist kl. **2-Zimmerwohnung** (Seitenbau) evtl. auch 1-Zimmerwohnung, auf Wunsch möbl., sof. od. 1. März vermietbar. Näh. Vordh. 2. St., lks. B5010.2.1

Veilchenstraße 5 und hübsche Drei-Zimmerwohnungen auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Nr. 7 im Hinterh. daselbst. 14802*

Veilchenstr. 16 II schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermiet. B4610 **W. Schäfer.**

Vorholzstr. 42 ist der 2. Stock, vier Zimmer, Badezimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung v. 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59 part. B3280

Waldhornstraße 21, 1 Tr. hoch, unmöbl. **3 große Zimmer** und **große Küche,** auch monatweise, auf 1. April oder **früher zu vermieten.** B4744.5.3

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbliert, schöne, freie Lage (Nähe Hauptpost) bei Beamtenwitwe zu vermieten. B4912.2.2
Ludwigsplatz 40a, 3 Trepp.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. B4988.2.2
Stephanienstr. 64, part.

Schönes, gut möbl. **Zimmer** zu vermieten mit oder ohne Pension bei Witwe ohne Kinder. B4892
Rudolfstraße 14, 2. Stock.

Gut möbliertes **Zimmer** ist auf 1. März zu vermieten. B4554
Hirschstr. 72 I, bei der Gartenstr.

Amalienstraße 81, 5. St. (Kaiserplatz) ist ein schönes, **möbl. Zimmer** in gutem Hause, per 1. März zu vermieten. B4868.2.2

Herrenstraße 54, II, gegenüber dem dem Großh. Palatsgarten, ist hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** od. einz. auf 1. März zu verm. 2581*

Kaiserstr. 63, 3 Trepp., gegenüber der Hochschule, ist ein gut möbl. zweifenstr. **Zimmer,** auf Wunsch mit 2 Betten, bill. z. verm. B5003

Kaiserstr. 239, parterre, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit separat. Eing. sofort zu vermieten. B4880.2.2

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. 3.2

Leopoldstr. 23 III ist ein großes gut **möbl. Zimmer** sogleich oder später zu vermieten. B4902

Lessingstraße 8, 2. Stock, sind **2 gut möbl. Zimmer** sofort billig zu vermieten. B4477.5.4

Markgrafenstraße 41, 2 Treppen (Ecke Kreuzstr.) erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B4867.3.2

Schützenstraße 57, 2. Stock, ist ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. B4934

Seminarstraße 4 schön **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer,** mit guter **Pension,** zu vermieten. B5000

Sophienstraße 28, 1 Treppe, ist gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** sofort billig zu vermieten, bei ruhiger, kl. Familie. B1345.6.4

Uhlandstr. 5, part., sehr schönes, besser möbliertes **Zimmer** preiswert zu vermieten nächster Nähe Dragonerkaserne. B5012.2.1

Waldstr. 36, IV., ist schön möbliert. **Balkonzimmer** mit Zentralheizg., separatem Eingang, auf 1. März zu vermieten. B5006.2.1

Zähringer Straße 34, III. Stock, erhalten solide Herren sogl. Kost und Wohnung zu bill. Pr. B4639

Miet-Gesuche.

Preiswerte 6 Zimmer-Wohnung oder **Einfamilienhaus** mit sonnig. Nutzgarten in oder bei Karlsruhe **zu mieten gesucht.** Nur Angebote **mit Preis** unter Nr. 740a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Beamtenfamilie (3 Pers.) **sucht** auf 1. Juli oder 1. Oktober d. Js. geräumige, moderne **4 Zimmerwohnung** m. Badez. u. Zubeh.; 3. u. 4. Stock bevorz. Anerbieten mit Preis unt. Nr. B4859 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Beamtenehepaar m. 1 Kind sucht auf 1. Juli **geräumige 2 Zimmerwohnung** in ruh. Haus. Angebote m. Preis u. Nr. B4846 an die Geschäftsstelle der „Bad. Pr.".

Einzelne Dame sucht schöne 3.1
2 Zimmerwohnung
u. Küche, womögl. mit Bad und elektr. Licht, am liebsten Weststadt. Angebote unt. Nr. B5005 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

2 Zimmerwohnung mit Alkov oder Mansarde per 1. April **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B4994 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer
mit Pension per 1. März, mögl. Gartenstr. od. Nähe solcher, **gesucht.** Angebote unter Nr. 747a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Residenz-Theater
Waldstr. 30
Bis einschl. Dienstag, 23. Februar 1915
Neueste Kriegsberichte
Aktualitäten. 2587

Karlsruher
Turngemeinde.
1846 (e. V.)

Gut Heil!

Samstag, den 27. d. M., im Vereinslokal (abends 9 Uhr)
Ordentl.
Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht,
2. Rechenschaftsberichte,
3. Verschiedenes.

Sonntag, d. 7. März 1915, im Vereinslokal (abends 6 Uhr)
Familienabend
mit entsprechendem Programm.
Um jeweils zahlreichen Besuch bittet
2204 **Der Turnrat.**

Unentgeltliche
Rechtsauskunftstelle für Frauen Kriegstr. 44. Sprechstunde: Dienstag 6—8, Freitag 6—7 abends. 1742

Zahlungs-Schwierigkeiten
Zur Beratung empfehlen sich
Nagel & Karth, Karlsruhe,
Beeidigte kaufm. Sachverständige.
656a Telephon Nr. 108. 3.1

Bessere Damen und Herren finden
guten Mittag- u. Abendtisch
B4546.3.3 Karlstraße 28, 3 Tr.

Das Ausmauern
von Herden und Oefen 2c. wird billig und gut ausgeführt von
B4619 **Ph. Müller, Hafner,**
4.2 Marienstr. 12, 3. Stock.

Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft.
Karlstraße 37, part.

Staniol,
altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten Preisen 16159
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Viel Geld zu finden
durch Aufsuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. Ankauf ganzer Sammlungen zu den höchsten Preisen. 484J
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

2785
Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

Für unsere Krieger im Felde!
empfehle ich in Glas- und Blechflaschen, in 1/2 und 1/1 Pfd.-Packung
Cognac-Verschnitt 0.70 } in Glas-
Jam.-Rum-Verschn. 0.70 } flaschen
Säntis-Magenbitter 1.— 2263
incl. Packung in Glasflaschen
Kirschwasser-Verschn. 1.— } in Blech-
Zwetschgenw.- „ 1.— } flaschen
Cognac- „ 1.— }
A. Sperling, Weinhandlung.
Laden. Goethestraße 28. Laden.

Gelegenheitskauf für meine Kunden in **Zucker**
Montag, den 22. und Dienstag, den 23. d. M.:
□ Zucker . . 25 ₰ per Pfund
Bündelholz . 14 ₰ per Bund
Palmona . . 92 ₰ per Pfund
Tomor Butter כשר 96 ₰ per Pfund

Petroleum
wird nur von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends abgegeben.
2.2 **S. Lupolianski,** B4866
Zähringerstraße 28, Laden.

Für Rosenfreunde
Nied. veredelte Rosen in nur feinsten Sorten und Farben, ebenso Schlingrosen, versendet B4946 2.2
10 St. 2.50, 25 St. 5 Mk.
Groß Witwe, Darmstadt,
Riedlingerstraße 43.

Gartenpflanzen:
Tragbare Johannesbeeren 12 Pfg., Stachelbeeren 15 Pfg., 2 mal tragende Himbeeren 10 Pfg., Ananas-Erdbeeren 2 Pfg. pro Stück zu verkaufen. 2379.2.2
Georg-Friedrichstr. 20, 2. St. lks.

Eicheln
frisch u. trocken nebst Rotkleesamen kauft jedes Quantum B4921
Heinrich Albrecht
in Fehlheim b. Bensheim (Hessen).

Schwarze u. weiße Kleiderstoffe
zur Konfirmation und Kommunion

Cheviot,	schwarz, circa 90 cm breit, reine Wolle . . . Meter	1.25	Cachemir,	weiß, ca. 90 cm, reine Wolle Meter 2.60 2.—	1.65
Wollbatist,	schwz., 100/110 cm, rein Wolle Mtr. 2.75 2.45	2.25	Wollbatist,	weiß, reine Wolle Meter	1.15
Serge,	schwarz, ca. 110 cm, reine Wolle, feinfädiges Gewebe, Meter 2.75	2.50	Wollbatist,	weiß, ca. 110 cm breit reine Wolle Mtr. 2.45	2.10
Mohair,	schwarz, ca 100 cm br., reine Wolle . . Meter 3.50 2.95	2.35	Serge,	weiß, circa 90 cm breit, feinfädiges Gewebe Meter	2.35
Krepe,	schwarz, circa 110 cm breit, reine Wolle, Meter 3.90 3.50	2.95	Kammgarn,	weiß, ca. 90—100 cm reine Wolle Mtr. 2.75	2.25
Kammgarn,	schwarz, ca. 110 cm br., reine Wolle . Meter	3.50	Popelin,	weiß, ca. 105/110 cm breit, reine Wolle . . Mtr. 3.25	1.90
Popelin,	schwarz, ca. 110 cm, reine Wolle . . Meter 2.75 2.40	2.25	Rippen-Serge,	weiß, ca. 100 cm. reine Wolle Mtr.	3.60

Enorme Sortimente
Schwarz-weiß karierte Kleider-Stoffe 95 ₰
ca. 90—130 cm breit, je nach Breite Mtr. 2.85, 2.65, 2.25, 1.85, 1.65, 1.10,

Schotten-Stoffe ca. 90 cm breit Meter 1.85 1.65 1.45 **1.25**

Geschw. KNOPF
Beachten Sie unsere Schaufenster Kaiserstraße.

Fahrnis-Versteigerung.
Mittwoch, den 24. d. M., vormittags 9 Uhr beginnend, werden **Karlstraße Nr. 30, eine Treppe hoch,**
die zum Nachlaß auf Ableben des Herrn Wagenfabrikanten Karl Walz gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:
4 kompl. Betten, Waschkommoden, Waschtische, Nachttische, Spiegel- und sonstige ein- und zweitürige Schränke, 1 Diplomaten- und 2 w. Schreibtische, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Ausziehe-, Blumen- und div. andere Tische, darunter 1 Rauchtisch mit Perlmuttereinlage, Vertiko, Kommoden, Ruhesessel, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren, Regulateur und Spieluhr, Lampen, Vasen, 2 Nähmaschinen, 1 Fahrrad, Schmucksachen, 1 Herrengarderobe, 1 Hausapotheke, Notenständer, Ofenschirm, Vogelkäfig, Bodenteppiche und Vorlagen, 1 feuerfester Kassenschrank, 1 Eisschrank, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Weckscher Apparat mit Gläsern, Porzellan-, Koch- und Küchengeschirr, Flaschen- und Fliegenschrank, Waschzuber und sonst. Hausrat,
wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. 2375
Karlsruhe, den 18. Februar 1915.
Ed. Koch, Ortsrichter,
Luisenstraße 2a.

Leopold Kölsch
= Kaiserstrasse 211. = 2130
Wollwaren
Tücher u. Westen.

Brennholz
gutes trockenes, wird, solange Vorrat reicht, abgegeben
bei Abnahme unter 5 Ztr. pro Ztr. Mk. 1.60 }
„ „ mehr als 5 „ „ „ „ 1.50 } ab Lager. 14378
Markstahler & Barth Karlstr. 67.

Ingenieur sucht gute
Privat-Pension
im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. B4996 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Garten od. Gartenland
zu pachten gesucht. Stadtteil Mühlburg od. in d. Nähe Mühlburg. Angebote unter Nr. B5004 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Krankheiten
verschiedener Art, insbesondere **Frauenleiden**
finden Behandlung durch B5001
Magnetismus, Naturheilkunde, Magnetische Heil - Massage.
H. Grimberger und Frau Vera Grimberger-Nillius
Magnetopathen und Naturheilkundige.
Geprüfte Mitglieder der Vereinigung Deutscher Magnetopathen.
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr. Sonntags keine.
Karlsruhe, Kaiser-Allee 31.

Ia. Gasnußkoks
gebrochen und gesiebt, für Oefen, Herde und Beimischung empfiehlt
zu Mk. 1.50 per Zentner, frei Keller geliefert
In offener Fuhre und bei Waggonbezug billiger.
Rheinisches Kohlen- und Briket-Geschäft
H. Mülberger, G. m. b. H.
Kontor: Amalienstr. 25. Telephon 250.

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser
ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares und bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** und **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstrasse, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstrasse, **O. Fischer,** Karlstrasse, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstrasse 69, **M. Hofheinz,** Luisenstrasse, **A. Kintz,** Sophienstrasse 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstrasse, **K. Lösch,** Körnerstrasse, **O. Meyer,** Wilhelmstrasse, **F. Reiss,** Luisenstrasse, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstrasse, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstrasse, **L. Wohlschlegel,** Kaiserstrasse, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, Apotheker **Max Straus,** Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 1965

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Montag, den 22. Februar 1915.
36. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Kleine Preise.

Wallenstein.
Ein dramatisches Gedicht v. Fr. Schiller.
Spielleiter: Otto Kienscherf.
II. Teil.
Wallensteins Tod.
In fünf Akten.
Personen:
Wallenstein, Herzog zu Friedland, kais. Generalissimus im 30jähr. Kriege . F. Baumbach.
Oktavio Piccolomini, General-Lieutenant . . . Paul Paschen.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments . . . R. Lütjohann.
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter . . . Otto Hertel.
Illo, Feldmarschall . Fritz Herz.
Graf Isolani, General der Kroaten . . . . P. Gemmecke.
Buttler, Oberst e. Dragoner-Regiments . . . Karl Dappen.
Gordon, Kommandant von Eger . . . . Otto Kienscherf.
Gustav Wrangel, schwedischer Oberst . . . . Hugo Höcker.
Ein schwed. Hauptmann E. Schindler
Major Geraldin . Heinrich Blank.
Deveroux, Macdonald, Haupt-leute { Max Schneider, Ernst Gräßer.
Neumann, Rittmeister G. Hoffmann.
Ein Adjutant Octavios A. Schmitt.
Baptista Seni, ein Astrolog . Hermann Benedict.
Ein Gefreiter, Erster, Zweiter } Gemeiner des Pappenheimschen Kürassier-Regiments { Karl Fertig, Jos. Braun, Karl Arras
Kammerdiener Wallensteins . . . . . Fritz Hanke.
Page Oktavio Piccolominis . . . . Lulu Krueger.
Herzogin von Friedland, Wallensteins Gemahlin . . . Edith Deman.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter . Mel. Ermoeff
Gräfin Terzky, Schwester der Herzogin . . M. Frauendorfer.
Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin . . Maria Genter.
Offiziere. Kürassiere. Hellebardiere. Diener.
Die Handlung geht im Jahre 1634, in den drei ersten Akten in Pilsen, in den beiden letzten in Eger vor.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 11 U.
Abendkasse von halb 7 Uhr an.

Unsere **Karlsruher** kehren in **Stuttgart** in der berühmten 478J.14.3
Hoftheaterwirtschaft
ein. — Vorzüglicher Mittagstisch. — Gewählte Abendkarte. — Guter Keller. Nachmittagskaffee. Bürgerliche Preise.

1/6 Theaterplatz,
1. Abt. A, ung., Eckplatz, abzugeben. 2574 **Kriegstraße 105, III, r.**

Wer?
würde einem im Felde stehenden **Soldaten** guten **Feldstecher** mit Futteral u. **Browning-Pistole** bill. überlassen. Angeb. unt. Nr. B4995 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gebr. Diwan, Chaiselongue u. Bodenteppich zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2537 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Pferd
3 Jahre alt, Stute, zu verkaufen. B4959.2.2 **Grünwinkel,** Durmersheimerstr. 69.

Aussteuer.
Komplettes, poliertes Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche wird für 545 Mark abgegeben.
B4595 **M. Kahn, Waldstr. 22.**

Tafelklavier, sehr gut erhalten, umständehalber, u. weiße **Kinderbettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen. B4877.2.2
Rheinstraße 72, 4. Stock.

Ein sehr gut erhaltenes
Tafelklavier
(Kaim & Günther) wegen Auflösung des Haushalts billig abzugeben. 2570.2.1 **Stefanienstraße 38, I.**

Schreibmaschine
„Urania"
mit zweifarb. Schrift, billig zu verkaufen. 2.2
Angebote unter Nr. 2499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Goerz Westentaschen-Tenar,
4 1/2 × 6, zu verkaufen. B4987.2.2
Stephanienstraße 64, part.

Gut erhalt. **Schaukelpferd** mit Fell zu verkaufen. B4870.2.2
Karl-Wilhelmstr. 40a, 2. St.

Schöner Herd m. Kupferschiff, Brat- und Trockenofen preiswert abzugeben. B4939 Schillerstr. 4, Hth. 1. St.

Noch neuer blauer **Unteroffiziersrock** (Telegraphenbatl.) ist billig zu verk. Zu erfr. unt. Nr. B4907 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Zu verkauf. gut erhalten, Konfirmanden-Anzug für starken Jungen. B5007
Kaiserstraße 22, 1 Treppe.